

Wissenschaftliche Begleitung des Bundesprogramms „Integration durch Sport“

Abschlussbericht für 2020

Kienbaum



Inhalte

01	Ziele und Aktivitäten der wissenschaftlichen Begleitung
02	Methodische Grundlage: Wirkungslogik für IdS
03	Quantitative Auswertungen: Kernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Kernauswertungen der Förderdaten 2017-2019• Kernergebnisse der Online-Befragung von Geschäftsführungen und Programmleitungen
04	Qualitative Erhebungen: Kernergebnisse <ul style="list-style-type: none">• Konzept und erste Ergebnisse der Fallstudien
05	Input zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Arbeitsergebnisse „AG QM“
06	Glossar

01

Ziele und Aktivitäten der wissenschaftlichen Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung des Bundesprogramms IdS soll gemäß der Leistungsbeschreibung drei Funktionen erfüllen bzw. zu ihnen beitragen

Ziele der wissenschaftlichen Begleitung

1 Erfolgskontrolle des Programms

Klärung der **Bedingungen für die Integration** von Personen mit Migrationshintergrund und des **Grads der Erreichung** der strategischen Programmziele

2 Qualitätssicherung des Programms

Sicherung der Verfügbarkeit **systematischer und konsistenter Informationen** zur Überprüfung der vereinbarungsgemäßen Programmumsetzung auf allen Ebenen

3 Weiterentwicklung des Programms

Auswertung von Erkenntnissen aus der **Erfolgskontrolle und Qualitätssicherung** zur Verbesserung von Ausrichtung und Umsetzung des Programms

Bei der Durchführung der wissenschaftlichen Begleitung und der Weiterentwicklung des Programms werden **folgende Schwerpunkte** gesetzt:



Auswertung des erhobenen Datenmaterials für die Jahre 2017 bis 2019



Weiterentwicklung der quantitativen Datenerhebung in Form von Formularen und Zielvereinbarungssystemen und Erweiterung um qualitative Methoden



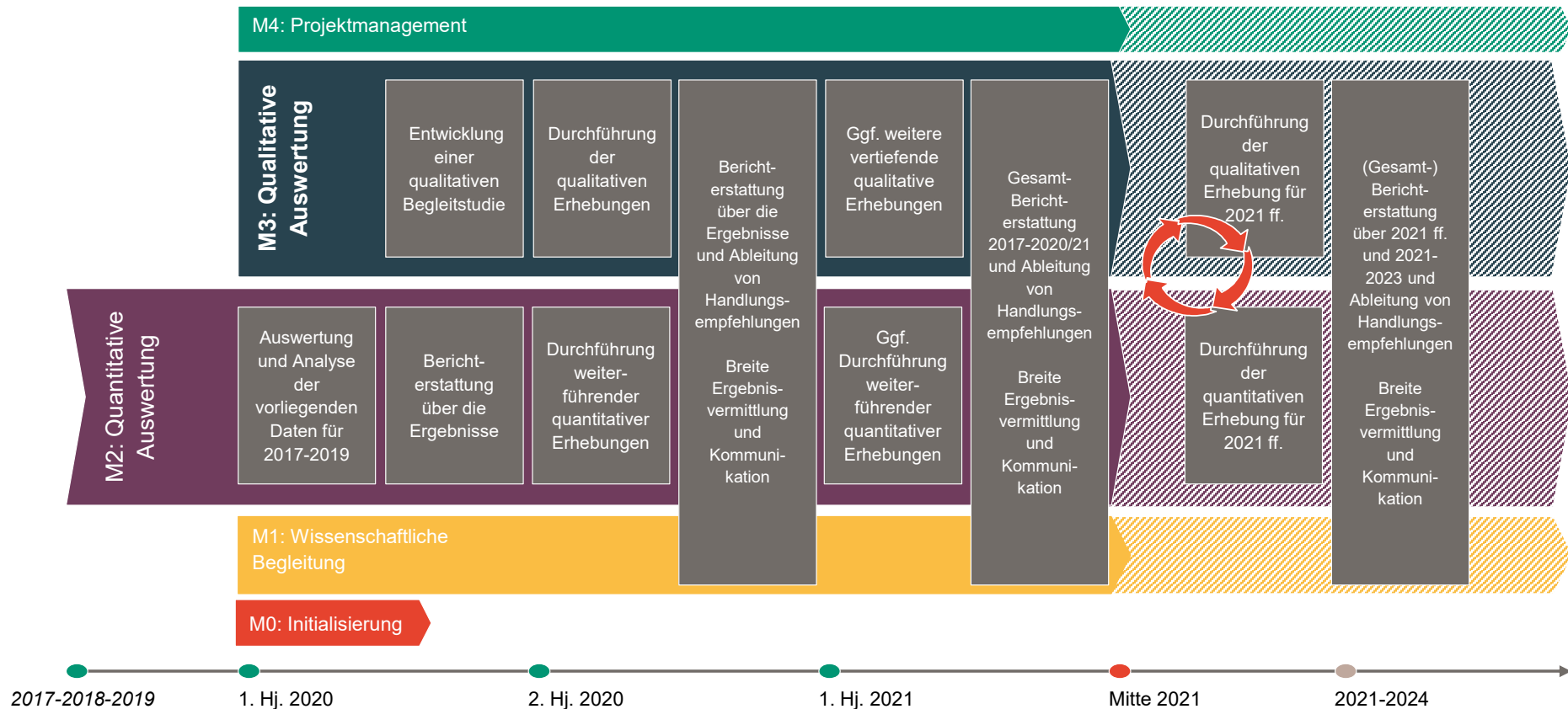
Wissenstransfer der Ergebnisse durch Erstellung von Präsentation und Berichten



Das Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist neben der Untersuchung des Status Quo des Programms die Unterstützung bei der Informationslage für das Controlling und die Verbesserung der Steuerung des Programms (Monitoring). Daneben gilt es, den Wissenstransfer für eine effektive Integrationsarbeit in den Sportstrukturen zu unterstützen.

Mit unserem Projektansatz greifen wir die in den Leistungsbeschreibungen dargelegten Erhebungs- und Analysebedarfe auf

Übergreifendes methodisches Vorgehen



Für das Jahr 2020 wurde ein detaillierter Arbeitsplan aufgesetzt und bearbeitet

Arbeitsplan 2020

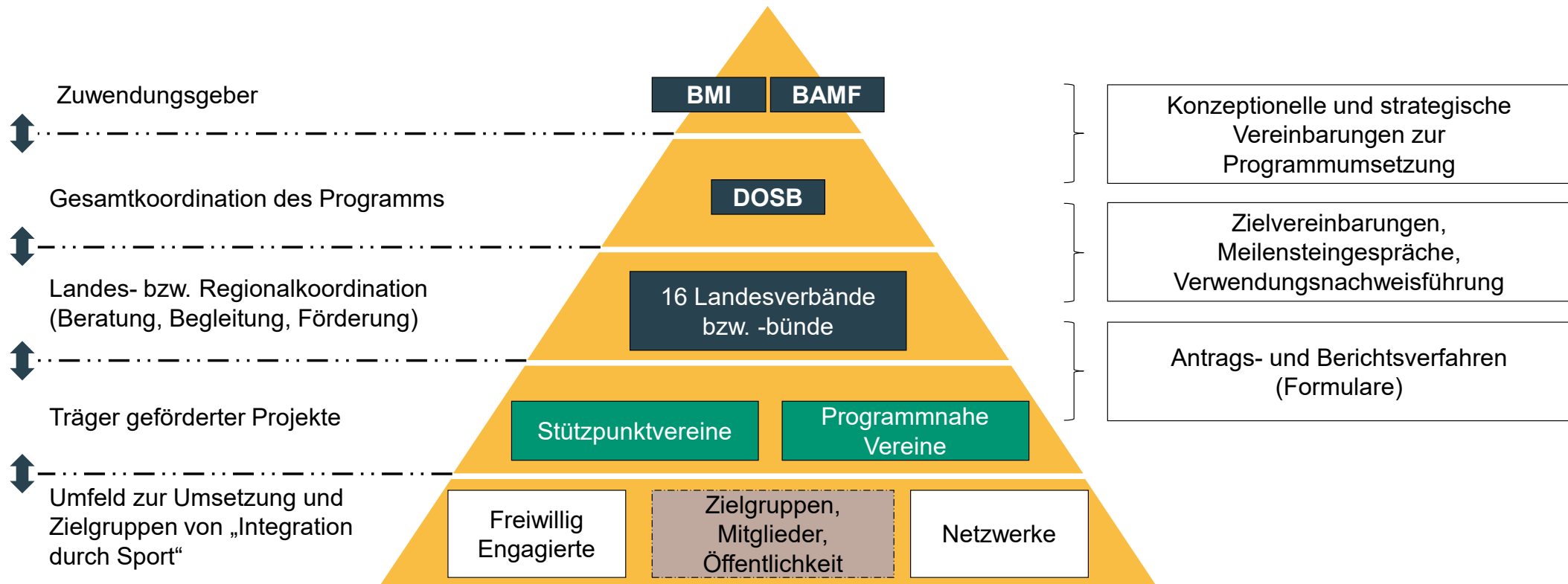
Leistungsmodule/ Arbeitsschritte	2020											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Modul 0: Projektaufstart und Initialisierung												
Kick-Off Termin DOSB und BAMF inkl. Vor- und Nachbereitung												
Einholen und Sichtung Strategiepapiere und Programmdokumente												
Kick-Off Termin LSBs inkl. Vor- und Nachbereitung												
Explorative Interviews - 16 BL, DOSB, BAMF, BMI inkl. Vor- und Nachbereitung												
Modul I: Wissenschaftliche Begleitung												
Entwicklung und Abstimmung einer Wirkungslogik für das Programm												
Entwicklung eines Analyserasters mit Indikatorenset für das Programm												
Auswertung der aktuellen Zielvereinbarungen und Abgleich mit Sachberichten												
Sichtung und Weiterentwicklung von vorhandenen Formularen												
Unterstützung bei Sichtung und Bewertung von Anträgen für 2021 ff.												
Entwicklung und Abstimmung eines neuen Monitoringkonzepts												
Erste Analyse der Programmstrukturen und Entwicklung von Empfehlungen für Optimierungen												
Weitere bedarfsorientierte Beratung des Programmes												
Modul II: Quantitative Auswertung												
Auswertung und Aufbereitung der Daten 2017-2019												
Entwicklung von Fragebögen für die Online-Befragung Programmleitungen und Abstimmung												
Fragebogen-Programmierung für die Online-Befragung Programmleitungen												
Pretest für die Online-Befragung Programmleitungen												
Durchführung und Betreuung Online-Befragung Programmleitungen												
Auswertung Online-Befragung Programmleitungen												
Modul III: Qualitative Auswertung												
Entwicklung eines methodischen Konzepts für die Fallstudien												
Durchführung von 32 Fallstudien (2 pro Bundesland) unter Einbindung von Vereinen, Freiwilligen, Zielgruppen und weiteren Kooperationspartnern inkl. Vor- und Nachbereitung sowie Abstimmung												
Auswertung der qualitativen Erkenntnisse												
Modul IV: Projektmanagement												
Zusammenführung von Ergebnissen												
Berichte - zu Ende April, Ende August, Ende Dezember												
Weitere bedarfsorientierte Arbeitsgespräche, Veranstaltungen und Kommunikation												
Laufendes Projektmanagement												
Begleitende Qualitätssicherung												

02

Methodische Grundlage: Wirkungslogik für IdS

IdS ist ein Bundesprogramm, das durch den DOSB in die Länder getragen wird; LSB koordinieren die Arbeit auf Landesebene

Stakeholder und Governance-Strukturen



Den inhaltlichen Referenzrahmen der wissenschaftlichen Begleitung bildet die Wirkungslogik des IdS-Programms

Hinweise zur Wirkungslogik

- Die Wirkungslogik setzt die **Wirkungsziele** eines Projekts / Programms in Beziehung zu den **eingesetzten Ressourcen** und den **erbrachten Leistungen**.
- Sie bildet, einem logischen Ablauf „*Input – Output – direkte Wirkung – mittel- und langfristige Wirkung*“ folgend, die Programmlogik idealtypisch ab.
- **Ressourcen und Inputs:** definieren die Mittel, die von den Stakeholdern aufgebracht werden müssen.
- **Leistungen/Outputs:** sind die unmittelbar folgenden Ergebnisse durch die Umsetzung. Daraus wiederum resultieren die **direkten Wirkungen** (Outcome).
- Aufbauend auf die direkten Wirkungen sollen die **mittel- und langfristigen Wirkungen** (Impact) erreicht werden.
- Die Wirkungslogik bildet eine „*Theorie der Veränderung*“, entlang derer sowohl die Umsetzung als auch die Wirkungen analysiert werden.
- Sie erlaubt eine systematische Untersuchung, **ob und wie Leistungen zur Erreichung der Ziele beitragen**.
- Mithilfe der Wirkungslogik lassen sich zudem gut passende **Indikatoren** für die Wirkungsanalyse entwickeln.

Was?

Wie?

Warum?



Der erste Entwurf der Wirkungslogik wurde auf Basis der strategischen Grundpositionen des Programmes (Stand Februar 2020) durch das Projektteam entwickelt. Im Rahmen mehrerer Abstimmungsrunden mit dem DOSB, dem BAMF und den Programmkoordinator*innen in den Bundesländern wurde der Entwurf verfeinert und angepasst.

Ressourcen/Inputs und Durchführung

Leistungen/Outputs
(„Leistungsbereich“)

Direkte Wirkung/Outcome („Teilstrategie“)

Mittel- und langfristige
Wirkung/Impact („Ziel“)

Kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung des Programmes

Umsetzung des Programmes und Koordination der Leistungen
durch die 16 Landessportbünde mit
individuellen Schwerpunkten und ZielsetzungenFachwissen,
Kompetenzen, finanzielle
Mittel und personelle
Ressourcen des BAMF
und DOSBFachwissen,
Kompetenzen, finanzielle
Mittel und personelle
Ressourcen der Landes-
sportbünde und regionaler
Verbände/BündeFachwissen,
Kompetenzen, finanzielle
Mittel und personelle
Ressourcen der Vereine
und EngagiertenFachwissen,
Kompetenzen, finanzielle
Mittel und personelle
Ressourcen von
KooperationspartnernEtablierung von
Kooperationspartner-
schaften und
Netzwerk- und
GremienarbeitAufbau einer gem.
Kommunikations-
strategie und
Unterstützung der
Öffentlichkeitsarbeit
der VereineAngebot von
(bestehenden) Aus-
und Fortbildungs-
modulen ergänzt um
programmspez.
AspekteMaterielle und
immaterielle För-
derung von
Vereinen, Maß-
nahmen, Projekten;
ÖffnungsprozesseDurchführung
programmeigener
Angebote und
Maßnahmen zur
interkult. Öffnung/
sportlichem Handeln

- Das Programm ist in relevanten Netzwerken auf Bundes- und Landesebene vertreten
 - Strategischen Kooperationspartnerschaften sind aufgebaut / befinden sich im Aufbau
- Chancen und Potenziale des Programms sind bekannt(er)

- Beitrag von IdS zur Zukunftsfähigkeit des Sports und zum gesellschaftlichen Integrationsprozess wird dargestellt
- Gemeinsames Kommunikationskonzept ist etabliert und verbessert die Wiedererkennbarkeit des Programmes
- Strategien werden stetig angepasst und verbessert

- Zugang der Zielgruppe zu Aus- und Fortbildungen im Sport ist verbessert
- Bildungsangebote zu gesellschaftspolitischen Themen sind entwickelt und werden angeboten
- *Fit für die Vielfalt* ist im DOSB-Lizenzsystem verankert und wirkt aktiv auf den interkulturellen Kompetenzerwerb

- Sportvereine und -verbände werden bedarfsgerecht gefördert und binden die Zielgruppe ein
- Durch Beratung und Begleitung wird auf die interkulturelle Öffnung gewirkt und Öffnungsprozesse angestoßen
- Stützpunktvereine sind Leuchttürme der Integration

- Gesellschaftliche Entwicklung werden aufgegriffen und entwickeln das Programm weiter („Modellprojekte“)
 - Angebote und Maßnahmen verstetigen sich
- Länderübergreifende Synergiepotenziale werden erkannt und länderübergreifend umgesetzt / Wissenstransfer
- Interkulturelle und partnerschaftliche Strukturen entstehen zwischen Akteuren innerhalb und außerhalb des Sports

Etablierung von IdS
als Basis der
Integration im Sport
auf Bundes- und
LandesebeneSichtbarkeit der
Potenziale des
organisierten Sports
für den gesellschaft-
lichen ZusammenhaltStärkung der Teil-
habe des Einzelnen
an sportlichen und
wissensvermittelnden
AngebotenZielgruppen werden
an den organisierten
Sport herangeführt
und Mitgliedsorgani-
sationen im Umgang
mit Vielfalt gestärktFörderung der gesell-
schaftlichen Teilhabe
der Zielgruppen,
Verstetigung und
Weiterentwicklung,
der AngebotsvielfaltIntegration in den Sport und durch den Sport in die Gesellschaft //
Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Detailblick: Was geschieht in den Vereinen?

Spezifika der Wirkungslogik

Inputs

- **Fachliche Beratung** durch die Landessportbünde und weitere involvierte Verbände und Bünde
- **Finanzielle Mittel und personelle Ressourcen** der Landessportbünde aus dem Programm IdS
- **Personelle Ressourcen und Einsatz von Eigenmitteln** der Vereine

Outputs

- **Integrative Maßnahmen:**
 - Sportangebote
 - Integrationsbeauftragte
 - Weitere zielgruppen-spezifische Angebote
- Aufbau von **Kooperationen und Vernetzung** mit anderen Angeboten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Fortbildungs- und Beratungsangebote** für Vereine und Freiwillig Engagierte

Outcome

- **Interkulturelle Öffnungs- und Integrationsprozesse** sind angestoßen, die Zielgruppe wird in den Vereinen eingebunden
 - Vereine und ihre Mitglieder setzen erworbene **integrative und sportliche Kompetenzen** aktiv ein
- Lokale **Netzwerke (bspw. zu Schulen, sozialen Trägern) außerhalb des Sports** sind entstanden
- **Ehrenamtliches bzw. freiwilliges Engagement** wird gestärkt und sichtbar, zunehmend sind Menschen mit Migrationshintergrund in den Vereinen aktiv

Impact

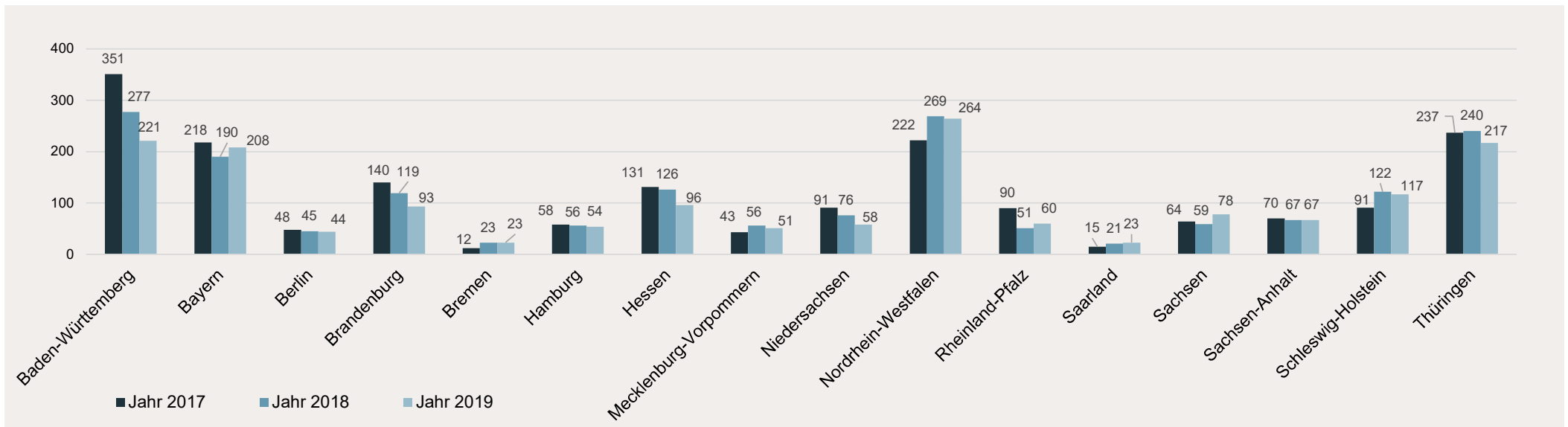
- Die Vereine und Freiwillig Engagierten sind aufgrund der erworbenen Kompetenzen **im Umgang mit Vielfalt gestärkt**. Im Verein sind alle Menschen gleichermaßen willkommen und integriert (Teilhabe)
- **Integrative Maßnahmen und Angeboten** haben sich **verstetigt** und werden dauerhaft auch ohne IdS-Unterstützung angeboten
- **(Kooperations-)Netzwerke** auch über den Sport hinaus tragen zum lokalen Austausch und (lokal-)gesellschaftlichen Zusammenhalt bei

03

Quantitative Auswertungen: Kernergebnisse

Insgesamt wurden in den Jahren 2017 bis 2019 durchschnittlich 1.765 Vereine jährlich durch das Programm IdS finanziell gefördert

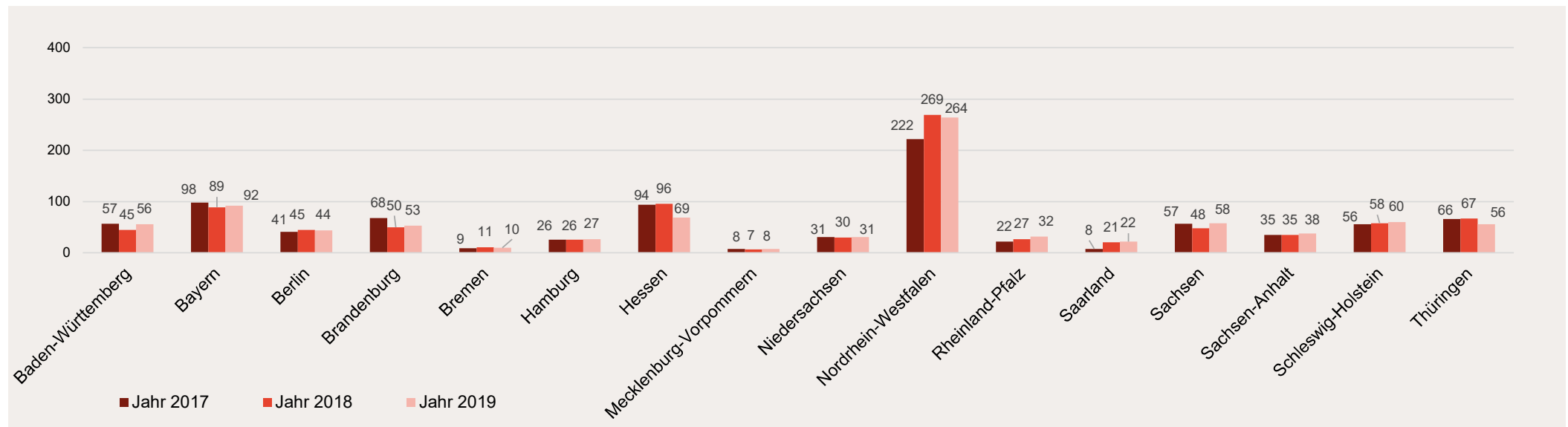
Übersicht aller finanziell geförderten programmnahen Vereine im Rahmen von IdS



In den Flächenländern Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen wurden die meisten programmnahen Vereine gefördert. Eine hohe Anzahl an programmnahen Vereinen wird darüber hinaus in den ostdeutschen Bundesländern Thüringen und Brandenburg gefördert.

Von den finanziell durch IdS-geförderten programmnahen Vereinen waren in den Jahren 2017 bis 2019 jährlich durchschnittlich etwa 900 Stützpunktvereine

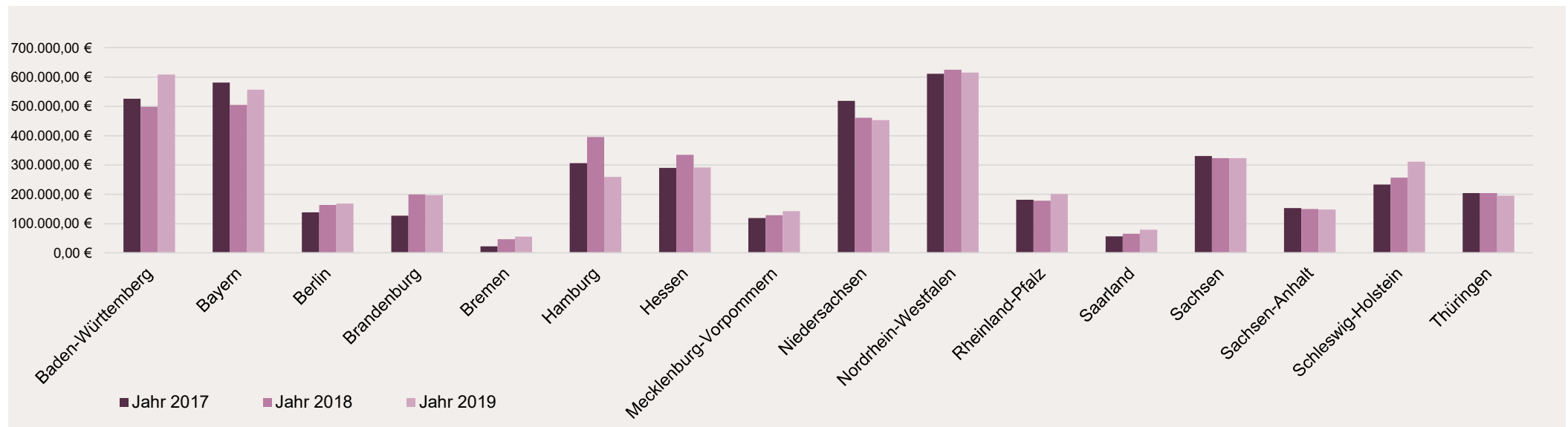
Übersicht aller Stützpunktvereine im Rahmen von IdS



Die meisten Stützpunktvereine wurden in den Jahren 2017 bis 2019 in Nordrhein-Westfalen gefördert. Hier entsprechen die Stützpunktvereine den finanziell geförderten programmnahen Vereinen. Auch Hessen, Bayern, Baden-Württemberg haben eine große Anzahl an Stützpunktvereinen. Aufgrund der landesspezifischen Ausrichtungen ist die Stützpunktförderung in einigen Ländern bedeutsamer als in anderen.

Durchschnittlich wurden in den Jahren 2017 bis 2019 jährlich rund 4,5 Mio. Euro im gesamten Bundesgebiet im Rahmen von IdS an (kooperierende) Vereine ausgezahlt

Übersicht aller ausgezahlten Fördermittel im Rahmen von IdS



Die ausgezahlten Fördermittel im Rahmen von IdS setzen sich in vielen Bundesländern aus Bundesmitteln des Programms sowie aus landeseigenen Drittmitteln zusammen. Die Mittel fließen unter anderem in die Förderung von Vereinen, Integrationsprojekten und in viele weitere Maßnahmen unter dem Dach IdS. Die höchsten Fördersummen wurden in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Hessen, Sachsen und Hamburg ausgezahlt.

Die Stützpunktvereinsförderung in Deutschland in den Jahren 2017 bis 2019 auf einen Blick

Auswertung Sachberichte Stützpunktvereine in Deutschland 2017 bis 2019

In Deutschland wurden in den Jahren 2017 bis 2019 insgesamt

2.336

Stützpunktvereine gefördert.

Insgesamt wurden in allen Stützpunktvereinen in den Jahren 2017 bis 2019

9.734

Sportgruppen gefördert.

Neben den Sportangeboten wurden in den Jahren 2018 und 2019

2.187

sonstige integrative Maßnahmen gefördert.

In allen Stützpunktvereinen wurden

ca. 45.000

Neumitglieder explizit durch die geförderten IdS-Gruppen gewonnen.

Von den durch IdS-Gruppen gewonnenen Neumitgliedern haben

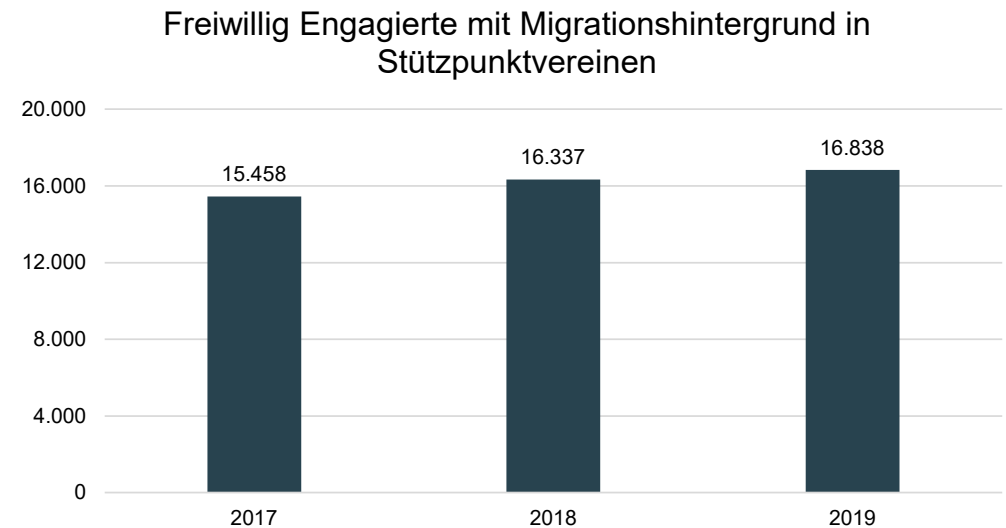
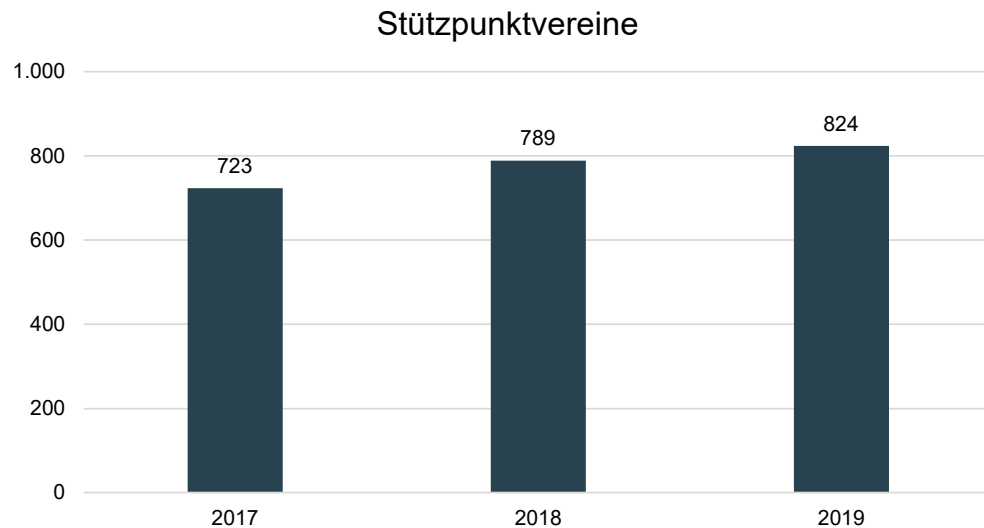
im Jahr 2019 **56 Prozent** einen Migrationshintergrund
im Jahr 2018 **54 Prozent** einen Migrationshintergrund
im Jahr 2017 **60 Prozent** einen Migrationshintergrund.



An den Integrationsmaßnahmen der Stützpunktvereine haben Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Migrationshintergrund
im Jahr 2019 im Umfang von circa 204.000 Teilnehmertagen
im Jahr 2018 im Umfang von circa 267.000 Teilnehmertagen
im Jahr 2017 im Umfang von circa 305.000 Teilnehmertagen
teilgenommen.

Die Anzahl der Stützpunktvereine und die Zahl freiwillig engagierter Menschen mit Migrationshintergrund ist im Betrachtungszeitraum leicht angestiegen

Entwicklung der Indikatoren 2017 – 2019: Anzahl der Stützpunktvereine und freiwillig Engagierter



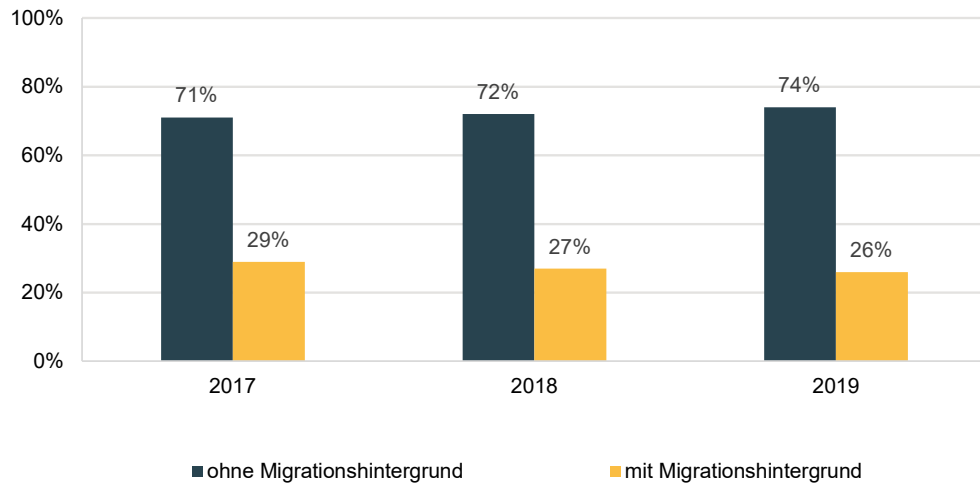
Die Anzahl der Stützpunktvereine ist zwischen 2017 und 2019 leicht gewachsen. Auch die Anzahl der freiwillig engagierten Menschen mit Migrationshintergrund steigt in den Stützpunktvereinen im Vergleichszeitraum leicht an.

Bei der Interpretation der Zahlen ist dabei zu berücksichtigen, dass ein Teil des Zuwachses auf die verbesserte Datenlage in den Jahren 2018 bzw. 2019 zurückzuführen ist.

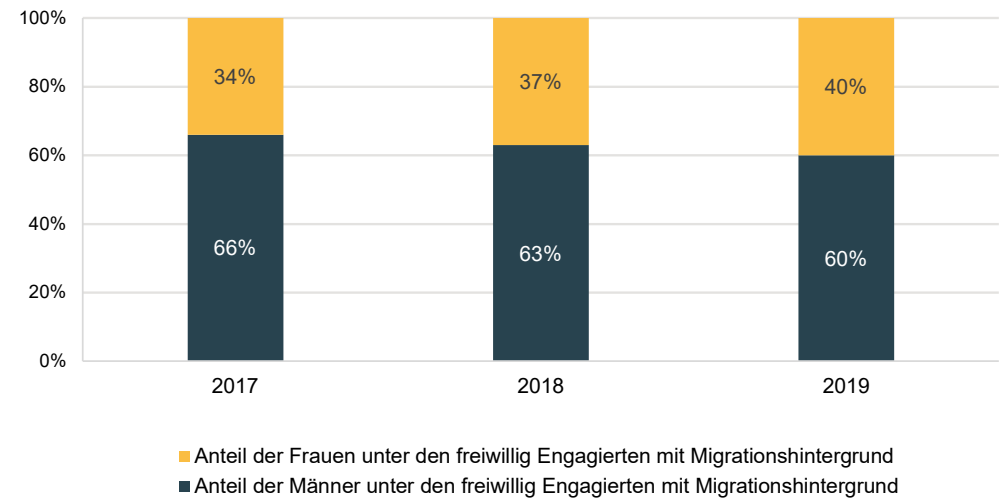
In den Stützpunktvereinen haben mehr als ein Viertel der freiwillig Engagierten einen Migrationshintergrund, etwa ein Drittel dieser Engagierten ist weiblich

Entwicklung der Indikatoren 2017 – 2019: Freiwillig Engagierte mit Migrationshintergrund

Anteil freiwillig Engagierter mit und ohne Migrationshintergrund



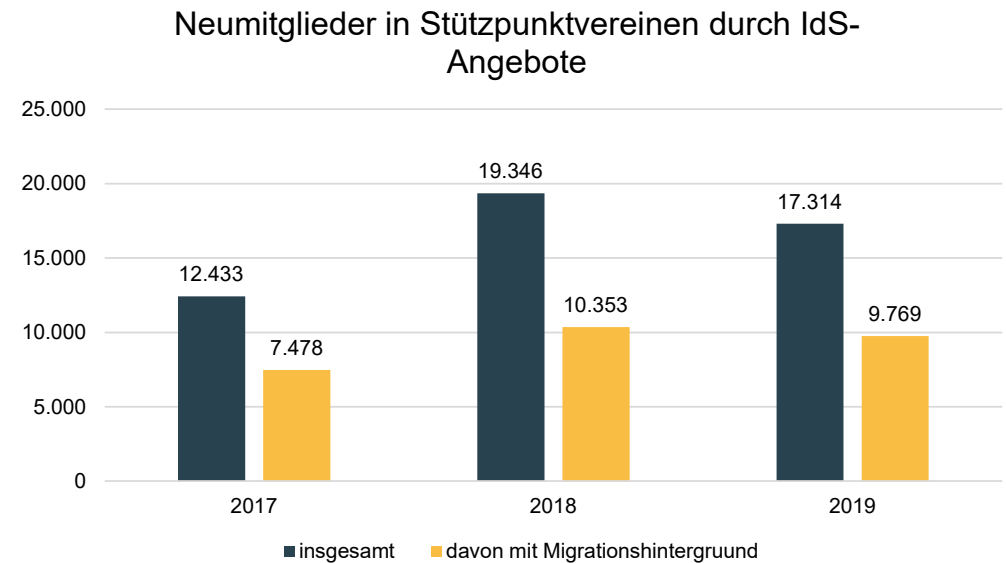
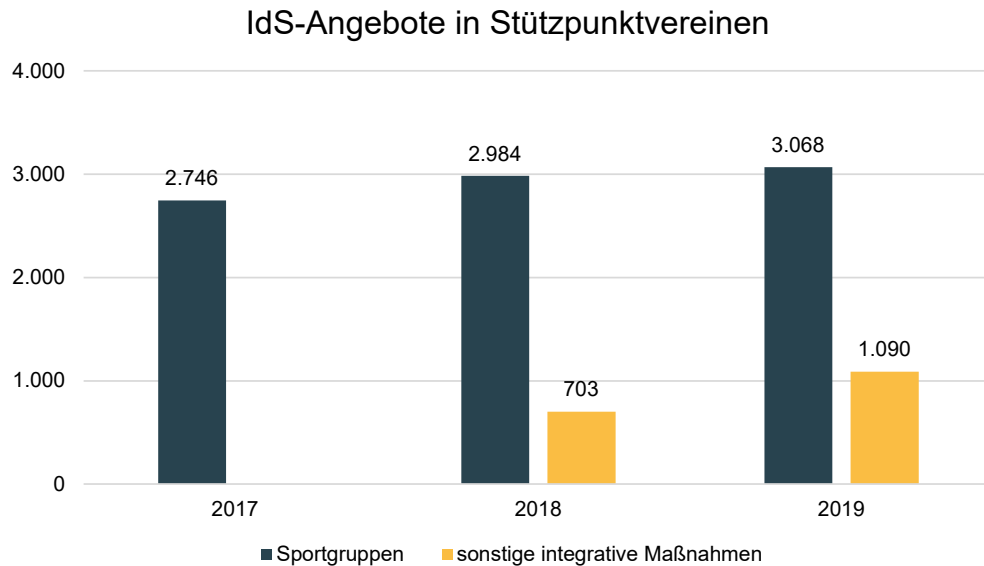
Geschlechterverteilung freiwillig Engagierter mit Migrationshintergrund



In den Stützpunktvereinen haben gut ein Viertel der freiwillig Engagierten einen Migrationshintergrund, wobei der Anteil im Vergleichszeitraum leicht rückläufig ist. Der Frauenanteil unter den freiwillig Engagierten mit Migrationshintergrund stieg im Vergleichszeitraum von 34% auf 40% an.

Die Anzahl der IdS-geförderten Angebote steigt im Vergleichszeitraum, die Zahl der gewonnenen Neumitglieder ist im Jahr 2018 am höchsten

Entwicklung der Indikatoren 2017 – 2019: IdS-geförderte Angebote und Neumitglieder in Stützpunktvereinen

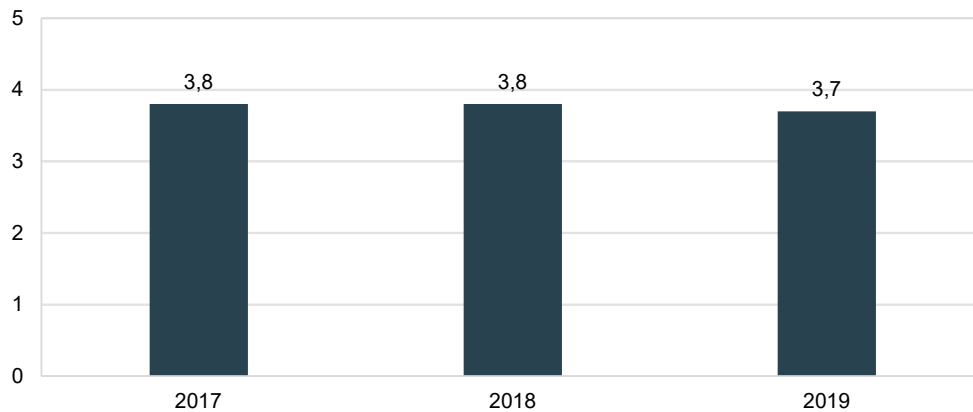


Die Anzahl der IdS-Sportgruppen in Stützpunktvereinen liegt bei etwa 3.000 in den drei Vergleichsjahren. Seit 2018 wird auch die Anzahl der sonstigen integrativen Maßnahmen in Stützpunktvereinen erhoben. Die Anzahl der Neumitglieder, die durch die IdS-Angebote gewonnen wurden, schwankt im Vergleichszeitraum.

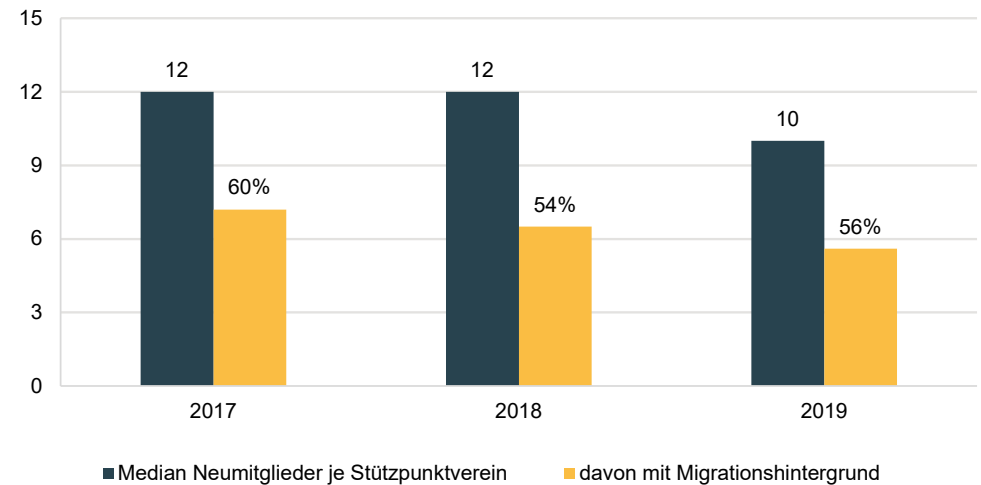
In den Stützpunktvereinen werden durchschnittlich vier IdS-Sportgruppen pro Jahr angeboten und zwölf Neumitglieder gewonnen

Entwicklung der Indikatoren 2017 – 2019: IdS-geförderte Angebote und Neumitglieder in Stützpunktvereinen

IdS-geförderte Sportgruppen je Stützpunktverein



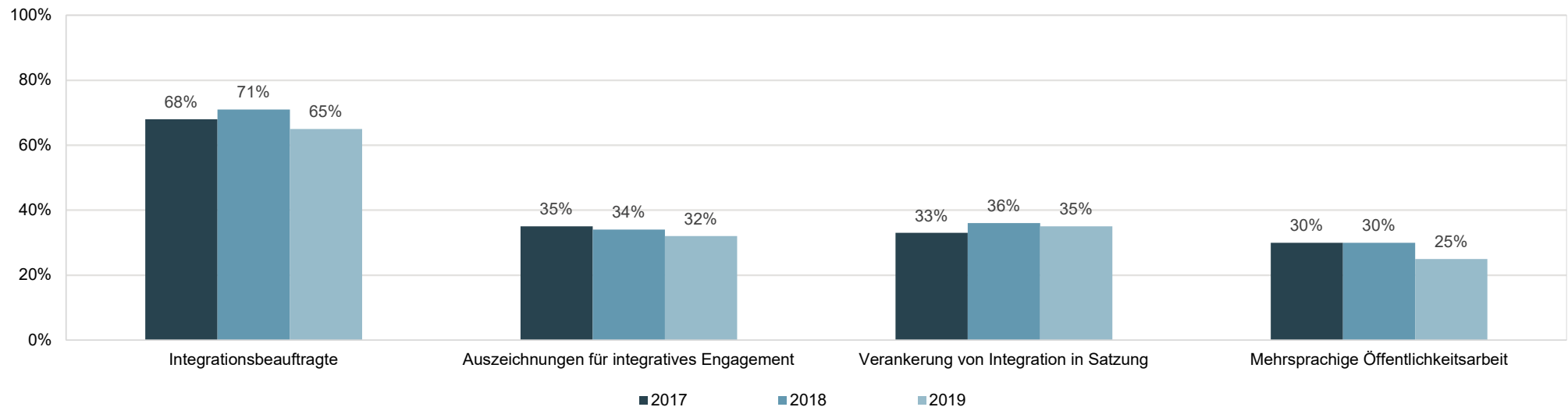
Neumitglieder je Stützpunktverein



Die Anzahl der durchschnittlich angebotenen IdS-Sportgruppen in den Stützpunktvereinen ist im Vergleichszeitraum mit knapp vier Sportgruppen stabil. Mit den IdS-Angeboten konnten in den Stützpunktvereinen im Vergleichszeitraum im Median zwischen 10 und 12 Neumitgliedern gewonnen werden, die mehrheitlich einen Migrationshintergrund haben.

Zwei Drittel der Stützpunktvereine haben Integrationsbeauftragte, ein Drittel hat das Thema „Integration“ in der Vereinssatzung verankert

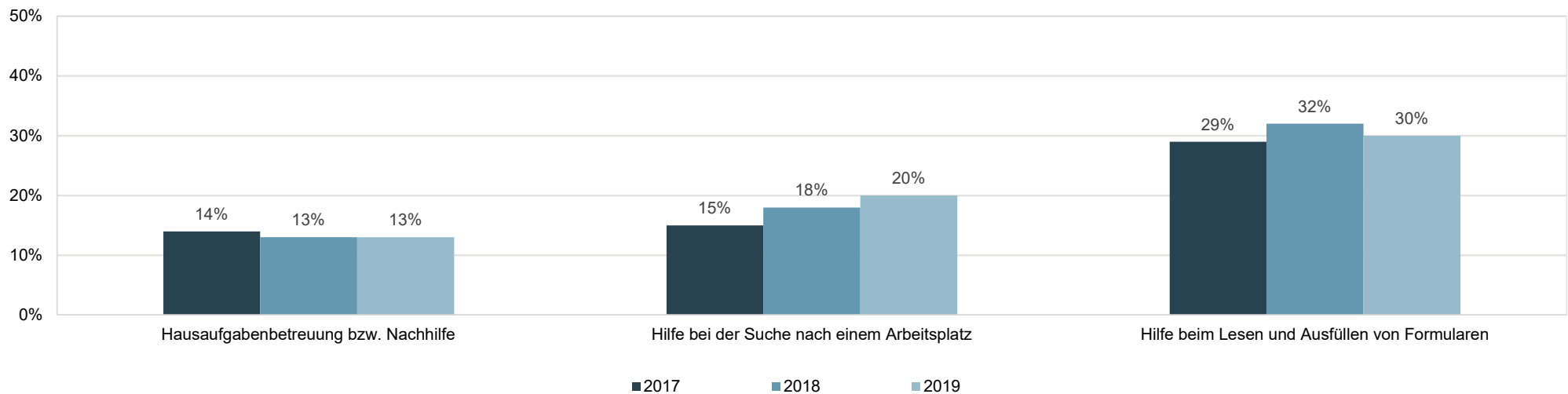
Entwicklung der Indikatoren 2017 – 2019: Ausgewählte Rahmenbedingungen der Integrationsarbeit



Die Grafik zeigt, dass die Entwicklung des Anteils derjenigen Stützpunktvereine, die eine*n Integrationsbeauftragt*in haben, Mitglieder mit Auszeichnungen für ihr Engagement im Bereich Integration bedachten, Integration in der Vereinssatzung verankert bzw. ihre Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer, Broschüren) mehrsprachig ausgerichtet haben über die Jahre nur leicht schwankte.

Rahmenbedingung der Integrationsarbeit – Entwicklungen von ausgewählten Leistungen der Stützpunktvereine, die über den Trainingsbetrieb hinausgehen

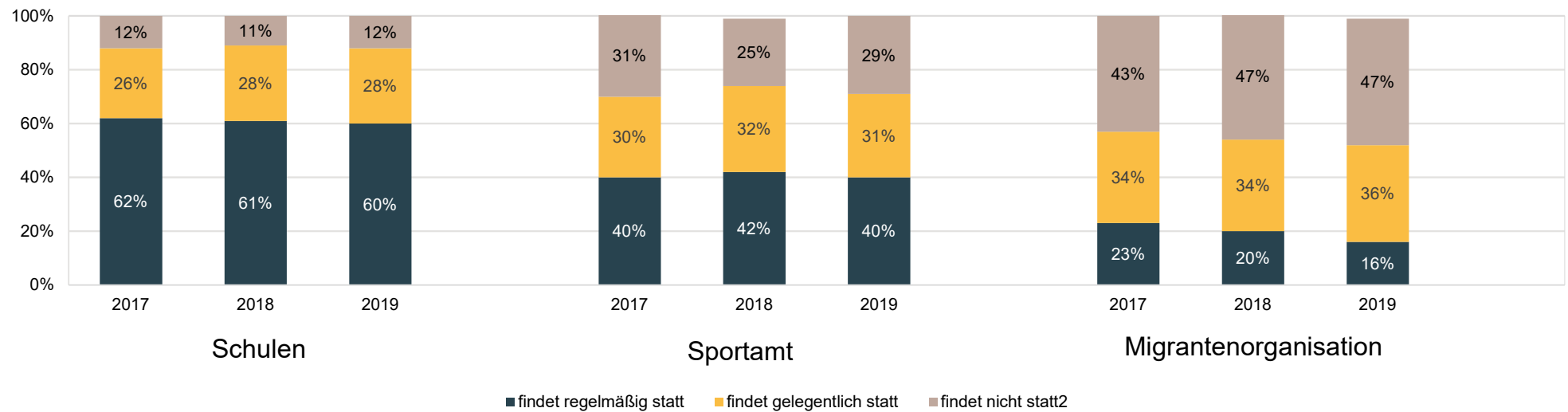
Entwicklung der Indikatoren 2017 – 2019: Ausgewählte Leistungen über den Sportbetrieb hinaus



Der Anteil der Stützpunktvereine, die die Zielgruppe im Bereich Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe, bei der Suche nach einem Arbeitsplatz sowie beim Lesen und Ausfüllen von Formularen unterstützt hat, ist im Vergleichszeitraum weitgehend stabil. Die Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz konnte über den Berichtszeitraum leicht verbessert werden.

Eine Mehrheit der Stützpunktvereine arbeitet mit Schulen zusammen; Kooperationen mit Migrantenorganisationen bestehen bei weniger als einem Viertel regelmäßig

Entwicklung der Indikatoren 2017 – 2019: Ausgewählte Kooperationspartnerschaften



Der Anteil an Stützpunktvereinen, die im Vergleichszeitraum mit Schulen und Sportämtern zusammenarbeiten, ist weitestgehend stabil. Die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen ist im Vergleichszeitraum auf niedrigem Niveau und leicht rückläufig.

Ergebnisse der Online-Befragung von Geschäftsführungen der Verbände und Programmleitungen in den Landessportbünden / Landessportjugenden

Kienbaum



Methodischer Kurzüberblick

Zusammenfassung



**Deutscher
Olympischer
Sportbund**



Thema

Zusammenarbeit im
Bundesprogramm „Integration
durch Sport“



Zielgruppe

Geschäftsführungen der
Verbände und Programm-
leitungen in den Landes-
sportbünden / Landes-
sportjugenden



Methode

Online-Befragung



Stichprobengröße

33 abgeschlossene
Fragebögen (von 41
Angeschriebenen)



Erhebungszeitraum

15. Oktober – 6. November 2020

Mit der Online-Befragung der Geschäftsführungen und Programmleitungen wurden die zentralen Steuerungsakteure in den Bundesländern erstmals quantitativ zu ihrer Zufriedenheit befragt

Hintergrund der Befragung

Durch die Befragung wurde erstmals in der wissenschaftlichen Begleitung die Möglichkeit geschaffen, **alle zentralen steuernden und koordinierende Akteure in den Bundesländern** in Rahmen einer quantitativen Datenerhebung **einzubinden**.

Auf diese Weise konnte differenziertes Feedback von unterschiedlichen Ebenen eingebracht und vergleichbar aufbereitet werden.

Durch die **Abfrage der Zufriedenheit** mit organisatorischen und inhaltlichen Aspekten rund um IdS bei den zentralen Akteuren in den Bundesländern konnten **Stärken und Optimierungspotenziale** identifiziert werden.

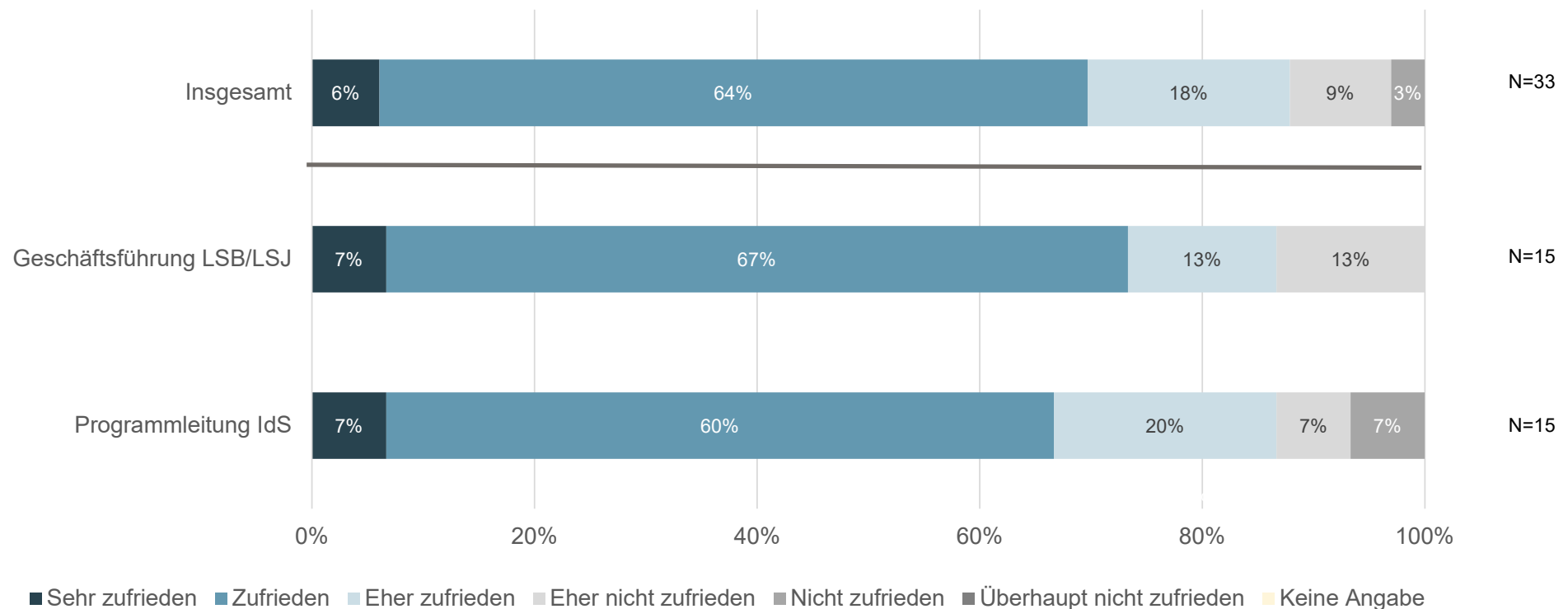
Die Befragung stellt damit eine **wichtige Grundlage für die kommenden Arbeitspakete 2021** rund um die Optimierung von Programmstrukturen dar.

In der Befragung konnten **spezifische organisatorische Teilaspekte** erhoben und potentielle weitere Handlungsfelder beleuchtet werden:

- Anstellungsträgerschaft
- Berichtszyklen und -abläufe

70 Prozent der Befragten sind mit dem Programm (sehr) zufrieden. Die Geschäftsführung sind dabei etwas zufriedener als die Programmleitungen

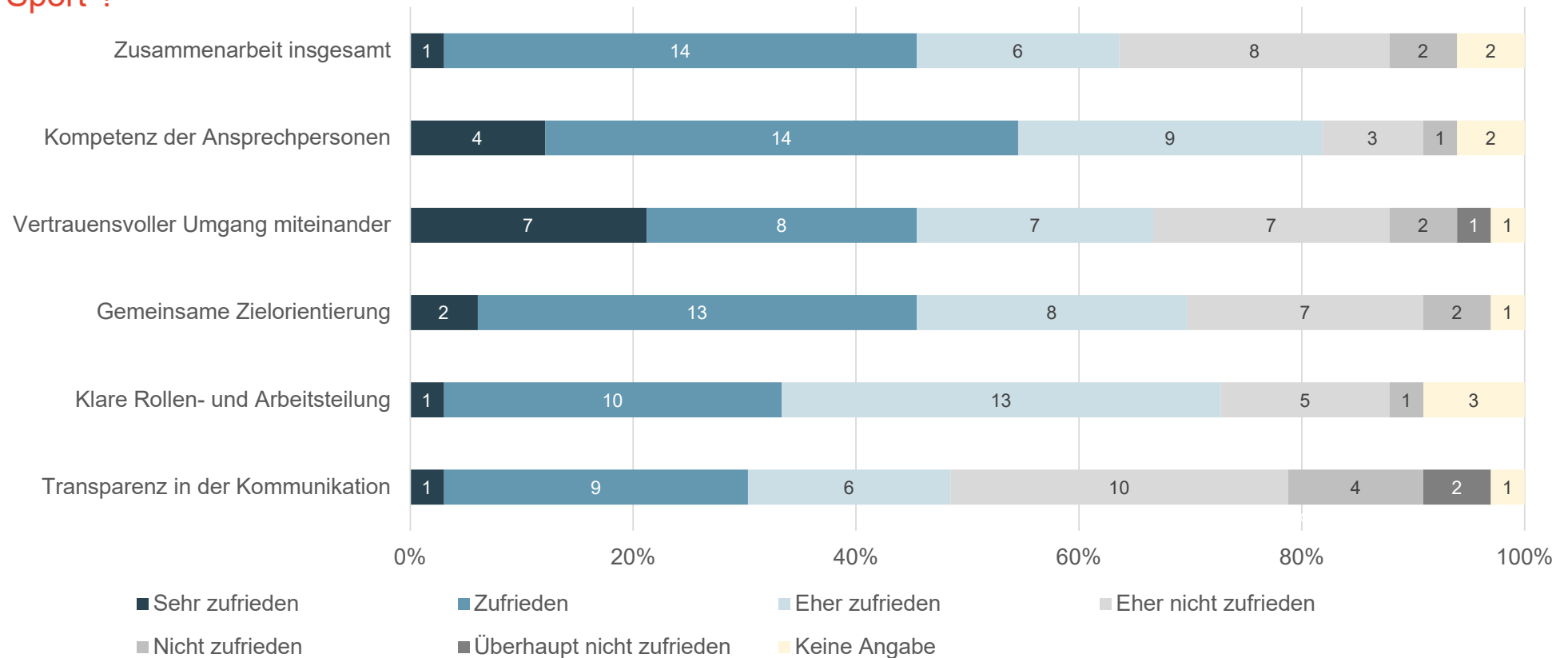
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Programm „Integration durch Sport“?



Kienbaum-Befragung 2020

Eine Mehrheit der Befragten ist mit der Zusammenarbeit im Programm (sehr/eher) zufrieden. Die Transparenz in der Kommunikation wird am schwächsten bewertet

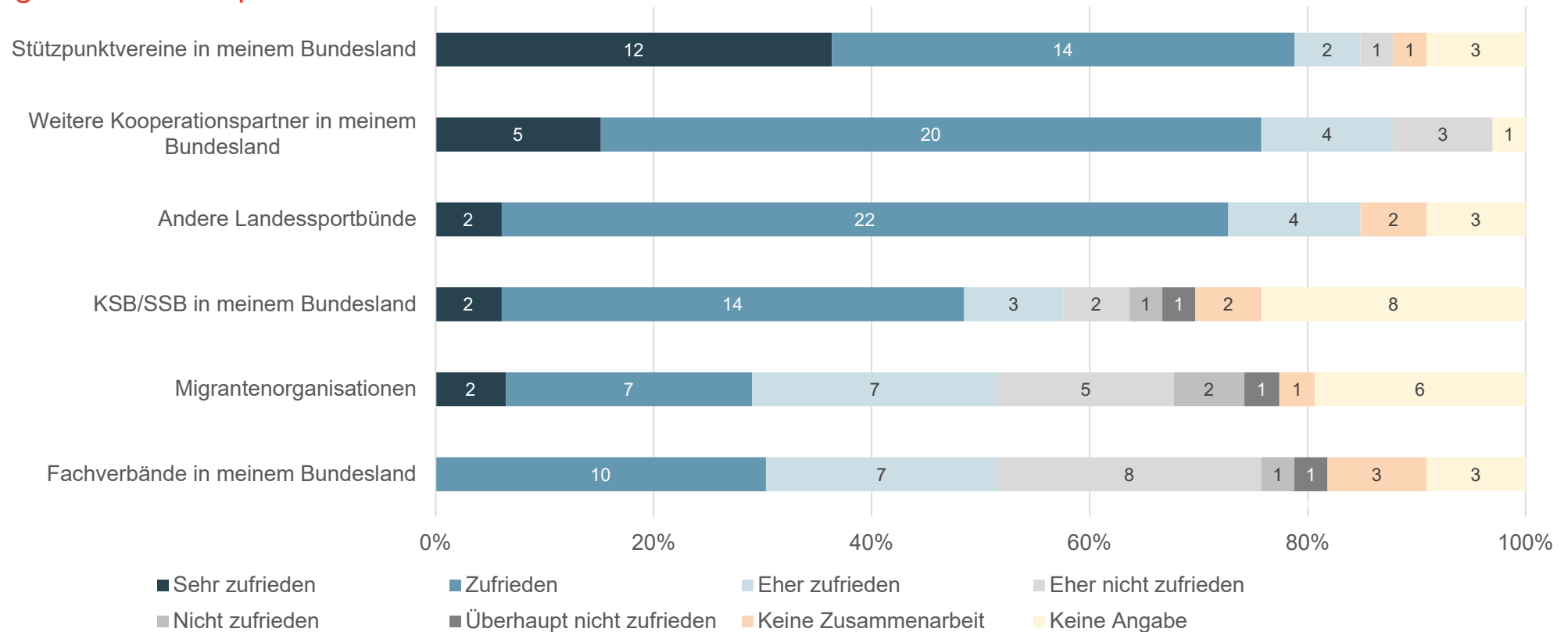
Insgesamt | Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit dem DOSB im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“?



Kienbaum-Befragung 2020, N = 33

Am positivsten wird die Zusammenarbeit mit den SpV im eigenen Bundesland bewertet, Herausforderung gibt es bei Fachverbänden, KSB/SSB und MSO

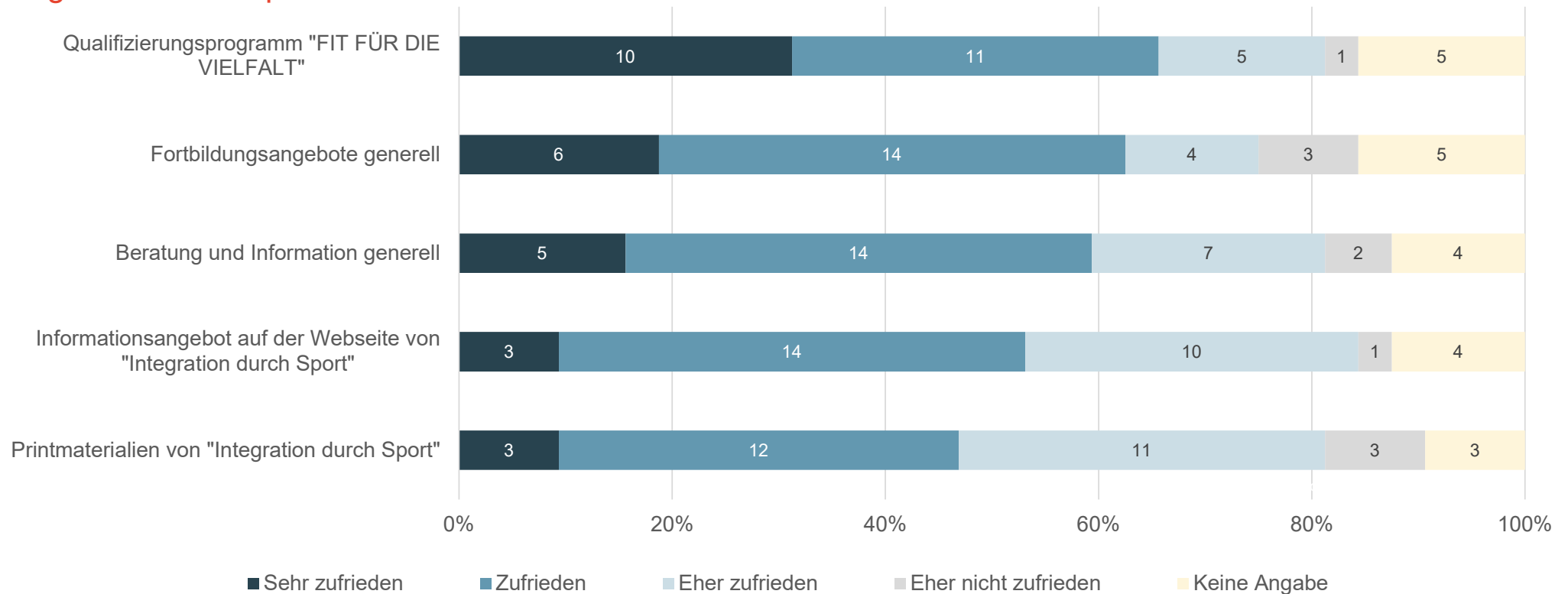
Insgesamt | Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“?



Kienbaum-Befragung 2020, N = 33

Mit den Unterstützungsleistungen und Fortbildungsangeboten sind die Befragten mehrheitlich zufrieden

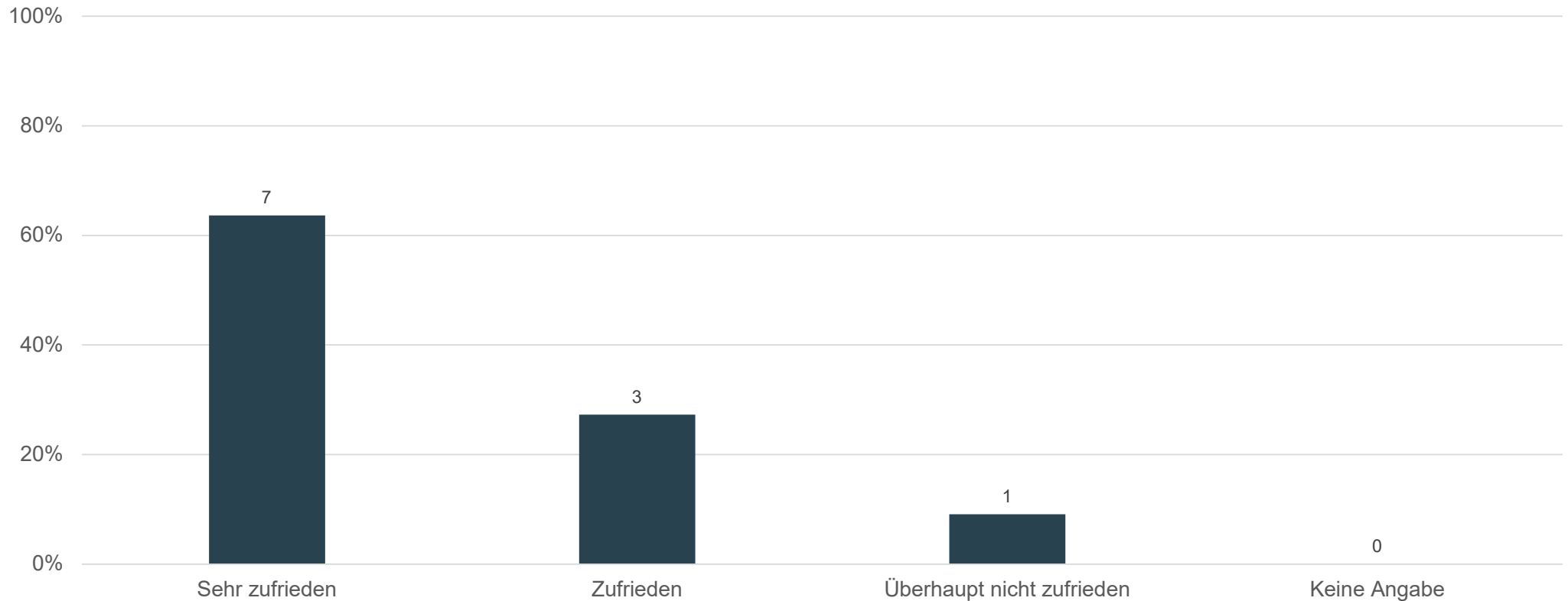
Insgesamt | Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung und Fortbildung im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“?



Kienbaum-Befragung 2020, N = 32

Die Geschäftsführungen sind bis auf eine Ausnahme zufrieden mit der aktuellen zentralen Anstellungsträgerschaft

Insgesamt (Geschäftsführung LSB/LSJ) | Wie zufrieden sind Sie mit der aktuellen zentralen Anstellungsträgerschaft im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“?



Kienbaum-Befragung 2020, N = 11

04

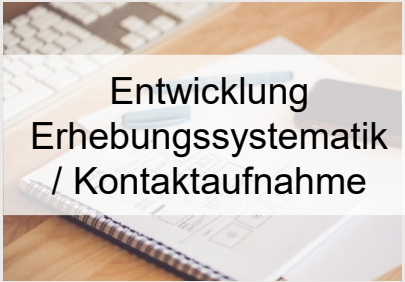
Qualitative Erhebungen: Kernergebnisse

Konzept und erste Ergebnisse der Fallstudien

Um dem breiten Leistungsspektrum des Programms gerecht zu werden, ergänzen und vertiefen praxisnahe Fallstudien die quantitative Datenlage


Fahrplan für die Durchführung der Fallstudien

I. Vorbereitung




Entwicklung
Erhebungssystematik
/ Kontaktaufnahme

II. Durchführung Fallstudien



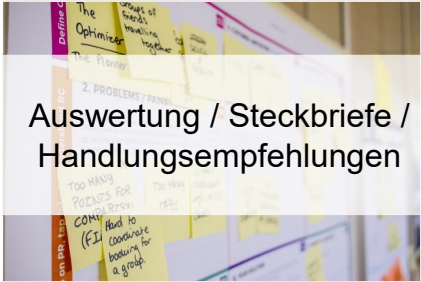
Landessportbünde /
Landessportjugenden

- 
1. Stützpunktvereine
 2. programmeigene Angebote/ Maßnahmen



u.a. Zielgruppe /
freiwillig Engagierte /
Netzwerke

III. Abschluss



Auswertung / Steckbriefe /
Handlungsempfehlungen

Im Fokus des Arbeitspaketes steht die Entwicklung einer qualitativen Begleitstudie in Form von Fallstudien, die in Abstimmung mit dem DOSB, den Zuwendungsgebern und den Landessportbünden / -jugenden durch Kienbaum durchgeführt werden.

Zielsetzung der Fallstudien ist es, die Wirkung des Programms „Integration durch Sport“ und das Mitwirken der Akteurinnen und Akteure vor Ort nachzuvollziehen und sichtbar zu machen. Als Endprodukt dieser qualitativen Erhebung werden Steckbriefe ausgearbeitet, die die Förderung greifbar und praxisnah abbilden. Darüber hinaus bieten die Fallstudien einen Ansatzpunkt für das Erkennen von Handlungsfeldern und das entsprechende Ableiten von Handlungsempfehlungen für eine zielgerichtete Umsetzung des Programms IdS.

Bei der Auswahl der Akteurinnen und Akteure bzw. Angebote und Maßnahmen wurde Wert gelegt auf eine möglichst große Diversität. Der besonderen Rolle der Stützpunktvereine wird dabei Rechnung getragen werden.

Die Bundesländer werden im Rahmen der Fallstudiendurchführung gleichrangig behandelt

Auswahl und Teilnahme der Fallstudienpartner

Einbindung der AkteurlInnen

Vorschlag der 32 Fallstudienpartner und tw. Teilnahme an den Fallstudien

Teilnahme von 16 Stützpunktvereinen und 16 programmeigenen Maßnahmen (2 je Bundesland)

Beteiligung an 32 Fallstudien

Fallstudienbeteiligte



Kriterien für die Auswahl der Beteiligten

Die Rekrutierung und Selektion erfolgt in Abstimmung mit dem DOSB bzw. den LSB.

Ziel ist es, die Teilnehmenden so auszuwählen, dass Vereine/Maßnahmen

- unterschiedlichster Größenordnung,
 - Zielgruppen,
 - lokaler Verortung (Ost/West, Stadt/Land)
 - Finanzvolumen,
 - Erfahrungsstand bzw. Förderdauer.
- vertreten sind.

Die Fallstudien konnten in den Monaten Oktober 2020 bis Januar 2021 – teils mit Praxiseinblick vor Ort – durchgeführt werden

Übersicht der durchgeführten Fallstudien

Bundesland	Name des Stützpunktvereins
Baden-Württemberg	ASV Botnang e.V.
Bayern	SC Heuchelhof Würzburg e.V.
Berlin	Pfeffersport e.V.
Brandenburg	Boxclub Oberhavel e.V.
Bremen	VTT Farge-Rekum
Hamburg	TV Fischbek e.V.
Hessen	VFS Rödermark e.V.
Mecklenburg-Vorpommern	Rostocker FC e.V.
Niedersachsen	SC Hainberg e.V.
NRW	Vfl Hüls e.V.
Rheinland-Pfalz	Judo Sport Verein Speyer 1959 e.V.
Saarland	Verein zu Förderung des Jugendsports Saar e.V.
Sachsen	SV Schwarzenberg e.V.
Sachsen-Anhalt	USC Magdeburg e.V.
Schleswig-Holstein	Kummerfelder SV
Thüringen	TSG Nordhausen-Krimderode e.V.

Bundesland	Träger des Angebots / der programmeigenen Maßnahme
Baden-Württemberg	BSJ Freiburg
Bayern	Bayrischer Landessportverband
Berlin	Landessportbund Berlin
Brandenburg	Landessportbund Brandenburg
Bremen	Landessportbund Bremen
Hamburg	Hamburger Sportbund
Hessen	Sportjugend Hessen
Mecklenburg-Vorpommern	ZUM Tanzsport Schwerin e.V.
Niedersachsen	Niedersächsischer Fußballverband
NRW	Kreissportbund Paderborn e.V.
Rheinland-Pfalz	FTG Konz
Saarland	LSVS/Islamische Gemeinde Saar
Sachsen	F.C. Blau-Weiß Leipzig e.V.
Sachsen-Anhalt	Landessportbund Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein	Integrationslots*innen
Thüringen	LSB TH e.V. / Stadtsportbund Erfurt e.V.

Die Fallstudienpartner rückten Angebote unterschiedlichster Sportarten in den Mittelpunkt der Fallstudiengespräche

Verteilung Sportarten und Einflussgebiete

Übersicht der Sportarten, die den Schwerpunkt der Fallstudien bildeten

Breitensport	10
Fußball	6
Boxen	2
Cricket	2
Fahrrad	2
Schwimmen	2
Tanzen	2
Judo	1
Klettern	1
Gorodki	1
Rollhockey	1

Verteilung der Angebote nach städtischen und ländlichen Gebieten

Städtisches Gebiet	16
Städtisches und Ländliches Gebiet	8
Ländliches Gebiet	8

Zielgruppen der Fallstudienpartner

Die Fallstudienpartner verfolgen häufig bei der Auswahl der Zielgruppen einen ganzheitlichen Ansatz, d.h. die Sportangebote sind grundsätzlich offen für

- Kinder und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund oder mit und ohne Fluchterfahrung

Darüber hinaus sprechen einige Sportangebote / Maßnahmen explizit folgende Zielgruppen von IdS an

- Menschen mit **Fluchterfahrung** (3)
- **Frauen / Mädchen** (3)
- Menschen mit **Behinderungen** (2)

Die Auswertung der Fallstudien erlaubt eine erste Bündelung und Verortung der Erfahrungen der Fallstudienteilnehmenden entlang der Kennzahlen Stadt / Land und alte / neue Bundesländer

Clusterung der Erfahrungen im Bereich IdS

Ländlicher Raum

- Fokus auf traditionelle Sportarten / Breitensport
- Zielgruppe von IdS ist weniger stark vertreten / oder stärker „isoliert“
- Lange Anfahrtswege / eingeschränkter Zugang zu spez. Sportangeboten (bspw. im Wettkampfbereich / Trendsport)

Erschwerter
Zugang zu
FwE

Mangelhafte
Verkehrs-
infrastruktur

Mangel an
verfügbaren
Räumlichkeiten

- Geringere finanzielle Ressourcen für Ausgaben im Bereich der Integrationsarbeit
- Weniger stark ausgeprägtes / gewachsenes politisches Engagement für Integrationsbemühungen
- Vergleichsweise weniger Erfahrungen in der Integrationsarbeit

Neue Bundesländer

Städtischer Raum

- Trendaffin (Trendsportarten) und vielseitig aufgestellt (Nischensport und Breitensport)
- Maßnahmen sprechen große Teilnehmendenkreise an (bspw. ü500 Teilnehmende bei Berlin-Olympiade)

Großes Netzwerk an
potenziellen
Kooperationspartnern

Zugang zur
Zielgruppe ist
erleichtert

- Größere Verfügbarkeit von finanziellen Ressourcen
- Politische / öffentliche Unterstützung für Integrationsarbeit
- Hoher Erfahrungsschatz bei der Umsetzung von Integrationsmaßnahmen

Alte Bundesländer

Aus den Fallstudieninterviews wurde ersichtlich, dass sich mit den sich wandelnden Rahmenbedingungen auch die Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Bereich IdS ändern

Blitzlichter aus den Fallstudien – Teil 1

Entwicklung der Integrationsarbeit im Sport:

Die **Zielgruppe im Bereich IdS hat sich in den letzten Jahren zeitweise gewandelt**

- Vor 2015/2016: Die Vereine leisten fast ausschließlich bereits seit vielen Jahren(zehnten) / seit deren Gründung Integrationsarbeit im Sport und bedienen damit seit jeher verschiedene Zielgruppen von IdS
- 2015/2016: (temporär) starker Fokus auf die Arbeit mit Geflüchteten
- Seit 2018: (Rück-)fokussierung auf die Zielgruppen: Kinder / Jugendliche mit Migrationshintergrund, Mädchen und Frauen, teils gewinnt auch Zielgruppe mit und ohne Behinderungen / sozial Benachteiligte an Bedeutung

Insbesondere im Vergleich zwischen 2015 und heute lässt sich **eine Weiterentwicklung von Maßnahmen und Angeboten im Bereich IdS erkennen**

- 2015/2016: Aufmerksamkeit auf: „kurzfristige“ Bereitstellung von Angeboten speziell für die Zielgruppe der Geflüchteten, tw. Verknüpfung mit Deutsch-Kursen und Unterstützung beim „Ankommen“ im Vereinsumfeld
- Seit 2018: (erneuter) Fokus auf
 - Zunehmend **Öffnung von Zielgruppen-spezifischen Angeboten** für weitere Teilnehmende bzw. Förderung des Übergangs der Zielgruppen in den regulären Sportbetrieb (bspw. vom Cricket-Programm für Flüchtlinge zum Cricket für Studenten mit Migrationshintergrund)
 - Ausarbeitung einer nachhaltigen Strategie und Konzeption **ineinandergreifender Angebote** im Bereich IdS
 - Zunehmende Förderung der **Weiterentwicklung von Zielgruppen** zu Übungsleitern, Schiedsrichtern, etc.
 - Verstetigung und Ausbau von Netzwerken

Fallstudien-übergreifend wurde der Einfluss der IdS-Förderung auf die Integrationsarbeit der Vereine / Träger der Maßnahmen diskutiert

Blitzlichter aus den Fallstudien – Teil 2

Der positive Einfluss der IdS-Förderung auf die Integrationsarbeit kommt, aus Sicht der Fallstudienpartner, auf unterschiedliche Weise zur Geltung:

- Die Förderung durch IdS hat den **Ausbau und die Verstetigung von Projekten und Maßnahmen** nachhaltig vorangetrieben (bspw. durch die Finanzierung von Schulungsmaterial, Sportgeräten, Miete von Hallen und Öffentlichkeitsarbeit)
- IdS ermöglicht eine **wertschätzende Zusammenarbeit mit freiwillig Engagierten** (bspw. über die Finanzierung von Übungsleiterpauschalen bzw. die Ausbildung im Rahmen von Seminaren/Fortbildungen)
- Die Förderung durch IdS **erhöht** die **Sichtbarkeit der Vereine/Maßnahmen** in deren sozialem Umfeld (insb. gegenüber Kooperationspartnern aber auch der Zielgruppe)
- Die **Zusammenarbeit mit den LSB und LSJ gestaltet sich als fruchtbar und gegenseitig wertschätzend.**
 - Sie ist essentiell für die Ideengewinnung, für das Teilen und Einholen von Best-Practices, zur Vernetzung mit weiteren Akteuren und zu Weiterbildung in Themen rund um Integration und Vielfalt
 - Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit sind eine Kontinuität des „Personals“ seitens der LSB und LSJ sowie eine Regelmäßigkeit der Abstimmungen
- Eine **Fortführung der Teilnahme im Bundesprogramm IdS wird übergreifend angestrebt.** Die Vereine/Projekte setzen sich bereits jetzt ehrgeizige Ziele für die kommenden Jahre.

Im Rahmen der Fallstudien konnten unterschiedliche Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige und wirkungsvolle Integrationsarbeit identifiziert werden

Blitzlichter aus den Fallstudien – Teil 3

Die Fallstudienpartner berichten von unterschiedlichen Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige, wirkungsvolle Integrationsarbeit:

- Eine enge **Verknüpfung von Sportangebot und Vereinsleben**
 - bspw. Teilnahme an Sportgruppen und Einladung zum gemeinsamen Feiern von Festen
 - bspw. Förderung der Weiterentwicklung von Spielern/innen zu Trainern/innen
- Ausrichtung der **Angebote an die Bedarfe der Zielgruppen**
 - bspw. geschützte, nicht einsehbare Räume für muslimische Frauen zum Sporttreiben (mit der Möglichkeit zur Kinderbetreuung)
 - bspw. inklusives Klettern mit größerer Anzahl an Freiwillig Engagierten, die als Assistenten mithelfen
- Ein **niedrigschwelliger Einstieg** entscheidet oftmals über den nachhaltigen Erfolg der Maßnahme
 - bspw. Begleitung der Teilnehmenden zum Sportangebot („Tandempartner“)
 - bspw. zunächst Zielgruppen-spezifische Sportgruppen → nach und nach Öffnung für weitere Teilnehmende bzw. Integration in den reg. Sportbetrieb
 - bspw. Organisation von Eltern-Kind-Gruppen zur Werbung von Eltern
 - bspw. reduzierte Mitgliedsgebühren (Verweis auf Bildungsgutscheine) aber dennoch Beibehaltung eines Mindestbeitrags (schafft Verbindlichkeit)
- Ausbau des **Netzwerkes von Kooperationspartnern** (insb. Schulen, Sozialarbeiter*innen, Jugendclubs, Nachbarschaftszentren, andere Vereine, Wohlfahrtsverbände)
 - Kooperation dient insb. der Werbung von Teilnehmenden, dem Austausch zu Best-Practices, der gemeinsame Organisation von Veranstaltungen / Angeboten (→ Arbeitsteilung/größere Reichweite)
- Definition und klare Kommunikation **eines Werteleitbildes** und Bekennung (auch in der Vereinssprache) zur Vielfalt, Offenheit, gegenseitigen Wertschätzung und Fair-Play (bspw. Wertehaus)

Herausforderungen bei der Umsetzung der Angebote und Maßnahmen beziehen sich häufig auf Rahmenbedingungen – weniger auf die inhaltliche und praktische Arbeit

Blitzlichter aus den Fallstudien – Teil 4

Neben den Erfolgsfaktoren konnten auch **herausfordernde Rahmenbedingungen** für eine nachhaltige Integrationsarbeit benannt werden; dazu zählen u.a.

- Fehlende (lokale) **Verfügbarkeit bzw. fehlende Konstanz** bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten
 - Dies betrifft sowohl ländliche wie auch städtische Gebiete (insb. Sportarten für die eine spezifische Ausrüstung in der Halle erforderlich ist)
 - **Veränderungen bei den Anfahrtswegen bzw. der Ausfall von Stunden** führen zu Unsicherheit bei Teilnehmenden einerseits und zu schwieriger Planbarkeit der Angebote für die Verantwortlichen
 - **Lange Anfahrtswege** v.a. im ländlichen Raum erschweren zudem einen niedrighschwelligen Zugang für Mitglieder, die nur über öffentliche Verkehrsmittel und oder den Fußweg die Angebote erreichen können (Tandempartner, bspw. Studenten sind weniger stark vertreten)
- **Mangelnde Unterstützung bzw. Priorisierung von Integrationsarbeit** auf kommunaler Ebene
 - die Beobachtung wurde v.a. in ländlichen Gebieten in alten Bundesländern gemacht
 - Netzwerke, Initiativen und Vereine die Integrationsarbeit leisten, erhalten hier teils keine oder nur unzureichende Unterstützung seitens der kommunalen Ebene. In Einzelfällen wird sogar von einer Ablehnungshaltung gegenüber der geleisteten Integrationsarbeit berichtet. Vereine fühlen sich entsprechend „auf sich allein gestellt“
- Wunsch nach einer flexibleren **Terminauswahl zur Fort- und Weiterbildung** (u.a. durch die LSB/LSJ)
 - Fort- und Weiterbildungen werden überwiegend während der Arbeitszeiten angeboten. Für FwE, die in einem „regulären“ Arbeitsverhältnis stehen, gestaltet sich die Teilnahme daher teils als herausfordernd

Neben den vielen positiven Aspekten und der geschilderten positiven Wirkung von IdS, werden auch Entwicklungspotenziale des Programms in der Zukunft benannt

Blitzlichter aus den Fallstudien – Teil 5

Zu den Hintergründen der benannten Entwicklungspotenziale

Die Vereinsarbeit, insbesondere im Bereich IdS ist immer auch durch aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen beeinflusst (bspw. Flüchtlingsankunft in 2015). Diese erfordern dann von den Vereinen ein spontanes Handeln und Umorganisieren, wie dies zuletzt eindrücklich durch die Erfahrungen der Corona-Pandemie bewiesen wurde.

- Einerseits gelingt es den Vereinen i.d.R. spontan und flexibel zu reagieren, Helfer zu aktivieren und neue Konzepte aufzustellen (bspw. Organisation von Zoom-Sportgruppen, Aufbau Notunterkunft für Flüchtlinge, etc.)
- Andererseits gestaltet sich für die Vereine / Maßnahmenverantwortlichen teils die Nutzung der Fördermittel noch nicht gleichermaßen flexibel (insb. dann wenn keine vertieften Kenntnisse in Abrechnungsthemen vorhanden sind)

Erste Impulse für die Zukunft

- Ggf. noch gezieltere **Unterstützung bei Abrechnungsfragen** durch LSB/LSJ anbieten und (seitens der Vereine) in Anspruch nehmen
- Gezielte **Werbung und Sensibilisierung** für die Möglichkeit zur Beantragung von Einzelmaßnahmen
- die (ohnehin vorgesehene) **Digitalisierung** nutzen, um die Beantragung und Abrechnung noch einfacher und flexibler zu gestalten
- Möglichkeiten zur unbürokratischen Mittelübertragung anbieten (bzw. Information zu den vorhandenen Möglichkeiten streuen)
- perspektivisch: Möglichkeiten einer Art Kombination aus Sockel- und Projektförderung erwägen, um mehr Freiraum aber auch Flexibilität beim Einsatz und bei der Ausgestaltung der Angebote und Projekte zu ermöglichen

Exemplarischer Fallstudiensteckbrief

PFEFFERSPORT e.V.

Der Verein im Überblick



Der Pfeffersport e.V. ist mit ca. 4.000 Mitgliedern – davon rund 80 Prozent Kinder und Jugendliche – Berlins größter Kinder- und Inklusionssportverein. Pfeffer-

sport e.V. bietet an über 50 Standorten in verschiedenen Stadtbezirken Berlins, wie Prenzlauer Berg, Pankow, Kreuzberg, Mitte und Lichtenau, vielfältige Angebote rund um Sport und Bewegung an.

Der Verein setzt sich das Ziel, Sportangebote für alle im Umfeld lebenden Menschen zu öffnen und besonders auch benachteiligte Gruppen aktiv einzubeziehen.

„Damit ist gemeint, dass jeder und jede im Sportverein und bei den Sportangeboten willkommen ist.“

Diese Maxime wird von den rund 160 Übungsleiter*innen sowie weiteren 35 Mitarbeitenden gelebt und die damit verbundenen Werte in die Sportgruppen getragen.

Seit 2009 ist der Pfeffersport e.V. Stützpunktverein im Bundesprogramm Integration durch Sport. Durch die Erfahrungen mit geflüchteten Personen, die in den Jahren 2015 und 2016 vermehrt nach Deutschland und damit auch in das Umfeld des Verein kamen, wurde der Verein damit erstmalig auch finanziell im Programm gefördert. Im Vordergrund steht derzeit die Finanzierung von Übungsleiter*innenpauschalen im Bambini-Angebot (Mariannenarena).

Bedeutung und Umsetzung von Integration durch Sport

Integration, Inklusion, Sport und Bewegung gehen beim Pfeffersport e.V. Hand in Hand. Sportbegeisterte, die aus verschiedenen Gründen ausgegrenzt sind und weniger Zugang zu sportlichen Aktivitäten haben – dazu können Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Mädchen, Geflüchtete oder leistungsschwächere Kinder zählen – sind besonders eingeladen an den Sportangeboten teilzuhaben.

Der Verein rundet sein Engagement mit abwechslungsreichen sozialen Angeboten und Projekten berlinweit ab und macht somit sein Motto „Vielfalt in Bewegung“ auch außerhalb des unmittelbaren Sportangebots zum Programm.



Bild 1 Der Fußballnachwuchs beim Pfeffersport (Foto: Amina Weber)

Der Erfolg des Pfeffersport e.V. zeigt sich nicht zuletzt auch an diversen Auszeichnungen. 2019 wurde der Verein bei Deutschlands wichtigstem Vereinswettbewerb im Freizeit- und Breitensport mit dem „Stern des Sports“ in Gold und Silber ausgezeichnet.

Konkret gefördert durch das Programm Integration durch Sport wird das Bambini-Angebot – drei Sportgruppen für Kinder (im Alter von zwei bis fünf bzw. fünf bis sieben Jahren). Das Angebot ist sportartenübergreifend und verfolgt einen psychomotorischen Ansatz mit einem Mix aus angeleitetem und freiem Sport und Spiel. Bei dieser sehr jungen Zielgruppe, wie auch bei den Älteren, steht der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Die drei Gruppen mit insgesamt 60 teilnehmenden Kindern sind bunt gemischt: Vertreten sind Mädchen und Jungen mit und ohne Migrationshintergrund sowie mit und ohne Inklusionsbedarf. Damit soll schon früh vermittelt werden, dass ein gemeinsames Sporttreiben selbstverständlich ist. In einem "Sportverein für alle" sind Unterschiede kein Hindernis.

Die Werbung der Mitglieder für diese Maßnahme (und weitere Sportangebote) erfolgt über unterschiedliche Wege:

- über Kooperationen mit Kindergärten und Schulen, über die direkt Kontakte zu Zielgruppen hergestellt werden können
- durch Öffentlichkeitsarbeit über soziale Medien
- durch die Einbindung von Inklusions- und Integrationsbeauftragten, die die Schnittstelle zu Sozialarbeiter*innen bilden
- durch Kontakt mit weiteren Kooperationspartner*innen, u.a. Gemeinschaftsunterkünften (Unterkünfte für geflüchtete Familien und Menschen ohne Obdach) und lokalen Jugendclubs



Bild 2 Auf die Plätze, fertig, Tor (Foto: Amina Weber)

Über dieses breite Spektrum an Werbungsmaßnahmen und an Zugangspunkten zu den Zielgruppen gelingt es dem Verein seit knapp 30 Jahren, einen bunten Kreis an Teilnehmenden für die Sportangebote zu gewinnen. Knapp 15 Prozent der Sportbegeisterten haben einen Migrationshintergrund. Auch bei der Gruppe der freiwillig Engagierten, dazu zählen die knapp 150 Übungsleiter*innen, sind ganz unterschiedliche Menschen, u.a. in Bezug auf Herkunft, vertreten. Gerade die Fähigkeit von manchen Übungsleiter*innen, mehr als eine Sprache zu sprechen, erweist sich häufig als hilfreich, um Kontakte zu Menschen aufzubauen, die erst in Deutschland angekommen sind. Und falls eine verbale Kommunikation schwierig fällt, gilt der Grundsatz:

„Sport spricht alle Sprachen“

Damit Übungsleiter*innen ihre Funktion und Verantwortung angemessen ausfüllen bzw. wahrnehmen können, bietet Pfeffersport mit dem Projekt „Mission Inklusion – Lernen für den Sport“ Aus- und Weiterbildungsangebote zum Thema Inklusion und Sport an (mehr dazu unter Leuchttürme).

Leuchttürme der Integrationsarbeit im Verein



Bild 3 Beim Pfeffersport ziehen alle an einem Strang (Foto: Dirk Schneider)

Mission Inklusion

- Zielgruppe:** Menschen mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit Fluchterfahrung oder weitere von Ausgrenzung Betroffene
- Zielsetzung:** mehr Menschen die von einer Ausgrenzung betroffen sind, zu Akteur*innen in dem Prozess Inklusion im Sport machen
- Konzept:** Das Projekt wird gemeinsam mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e.V. (BSB) dank finanzieller Förderung der Aktion Mensch organisiert. Die Teilnehmenden werden im Rahmen des Projekts zur Wahrnehmung einer Übungsleiter*innenfunktion bzw. für andere Tätigkeiten im Verein qualifiziert. Zudem bildet das Projekt mehr Menschen mit Behinderung (oder andere von Ausgrenzung Betroffene) zu Lehrenden aus. Das Projekt folgt dem Empowerment-Ansatz „Nicht über uns ohne uns“. Die Teilnahme ist für Mitglieder des Vereins kostenlos.

Triathlon „Oranke Open“

- Zielgruppe:** alle Triathlon-Interessierten, Familien, Kinder und Jugendliche sind willkommen (ausdrücklich auch Menschen mit Behinderung und von Ausgrenzung Betroffene)

Zielsetzung: Schaffung eines niedrigschwelligen Einstiegs in den Ausdauersport (inklusive Triathlon). Ob als Einzelstartende, Rollstuhlfahrer*in oder in einer Staffel. Beim Oranke Open gilt: alle können Triathlon.

Konzept: Der Oranke Open findet jedes Jahr (seit 2009) im September statt. Die Teilnehmendenzahl ist auf 350 Personen beschränkt. Weitere 600 Zuschauer*innen feuern die Teilnehmenden an.

Je nach Altersgruppe werden unterschiedliche Wettkampfgruppen organisiert. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht notwendig. Fahrräder werden zur Verfügung gestellt und Kinder, die die Anfahrt nicht allein bewältigen können, von Fahrdiensten abgeholt bzw. heimgefahren.

Das Pankow-Festival

Zielgruppe: alle Sportinteressierten, besonders Kiez-Bewohner*innen

Zielsetzung: Aufzeigen der Vielfalt des Vereins auf der Mitglieder- und Angebotsebene

Vermittlung von Spaß am Sport und an der Bewegung

Information und Werbung für neue, inklusive Sportkonzepte

Konzept: Das Pankow-Festival ist das große Vereinsfest von Pfeffersport e.V. und findet einmal jährlich in Berlin-Pankow statt. Alle Sportsektionen des Vereins sind vertreten und vor Ort werden vielfältige Aktivitäten rund um den Sport und mehr angeboten: u.a. Streetbasketball, Fußballsoccercourt, Netball, Rollstuhlbasketball, eine Bühne mit Livemusik.

Ausblick:

Der Pfeffersport e.V. blickt gespannt in die Zukunft und freut sich in den kommenden Jahren insbesondere auf die Fortführung der vielen Projekte, Feste und Veranstaltungen, die in diesem Jahr teils ausfallen mussten. Gleichzeitig wurden, Pandemie-bedingt auch neue Entwicklungen angestoßen, wie bspw. digitales Training oder Training im Freien, deren Potenzial auch in Zukunft weiter ausgebaut werden soll. Damit kann und soll der Pfeffersport e.V. auch in den nächsten Jahren seinen Mitgliedern ein vielfältiges Sportangebot ermöglichen.

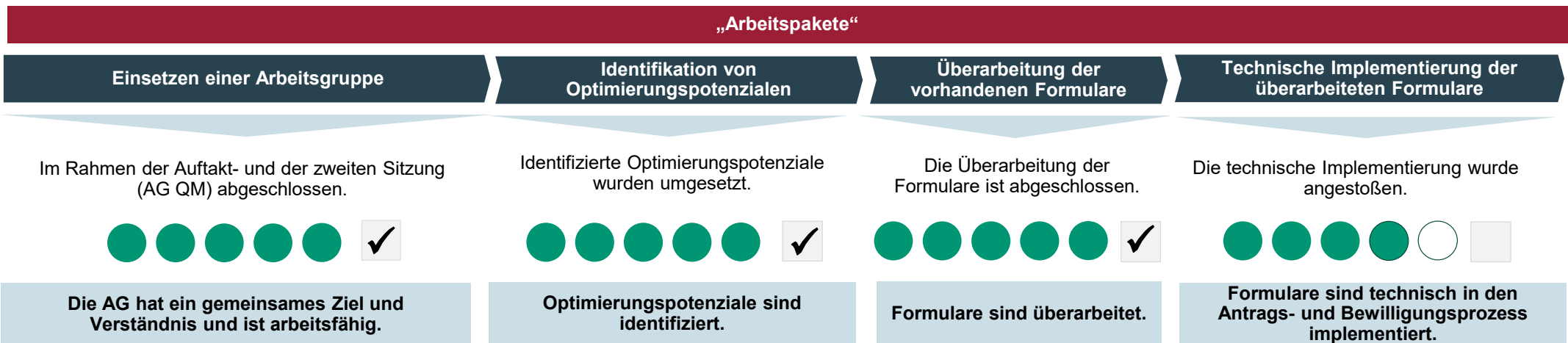
05

Input zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Arbeitsergebnisse „AG QM“

Die AG QM hat die Überarbeitung der ausgewählten Formulare abgeschlossen und den Grundstein für die technische Implementierung gelegt

Zielsetzung und Vorgehen

Ziele der AG und Vorgehen	
1	Überprüfung der vorhandenen Formulare hinsichtlich einer Kongruenz zwischen Antrag und Sachbericht sowie einer wirkungsorientierten Darstellungsweise
2	Weiterentwicklung der Formulare zur quantitativen Datenerhebung des Programms
3	Abfrage der aktuellen Datenerhebung (z.B. Beratungsprozess) und Festlegung von einheitlichen Standards für die künftige Erfassung der Daten
4	Überlegungen zur Erhebung der Daten mittels einer Online-Datenmaske zur einfacheren Auswertung (Anknüpfung Förderportal)



Die AG in insgesamt acht Sitzungen die Datenerhebung diskutiert und die Formulare überarbeitet

Übersicht der Arbeitssitzungen 1/2

01

23. April 2020

Im Rahmen der ersten Sitzung lag der Fokus auf der Auftragsklärung und der Schaffung eines gemeinsamen Zielverständnisses. Darüber hinaus wurde die Arbeit am **Antrag für Stützpunktförderung** aufgenommen.

02

14. Mai 2020

Aufgrund der Zusammenführung der AG Formulare und der AG QM erfolgte in der zweiten Sitzung ein ausführlicher Rückblick auf Sitzung 1. Darüber hinaus wurde mit der Arbeit zum **Sachbericht der Stützpunktförderung** begonnen.

03

9. Juni 2020

Im Rahmen der dritten Sitzung wurde die von Kienbaum erarbeitete **Maßnahmenkategorisierung** und die Überarbeitung der **Zielsetzungen** abgestimmt und diskutiert.

04

25. Juni 2020

Im Rahmen der vierten AG-Sitzung wurde die Arbeit am **Sachbericht der Stützpunktförderung** fortgesetzt und abgeschlossen.

05

15. Juli 2020

Der Fokus der fünften Sitzung lag auf der begrifflichen **Abgrenzung von „programm-nahen Vereinen“** und der entsprechenden Datenerhebung. Darüber hinaus wurde der **Sachbericht für Einzelmaßnahmen/ Mikroprojekte** bearbeitet.

06

10. August 2020

Die sechste Sitzung befasste sich mit einer einheitlichen **Definition von „Beratung“** und der künftigen Erfassung dergleichen. Darüber hinaus wurde der **Prozess zur Formulareinreichung** erhoben.

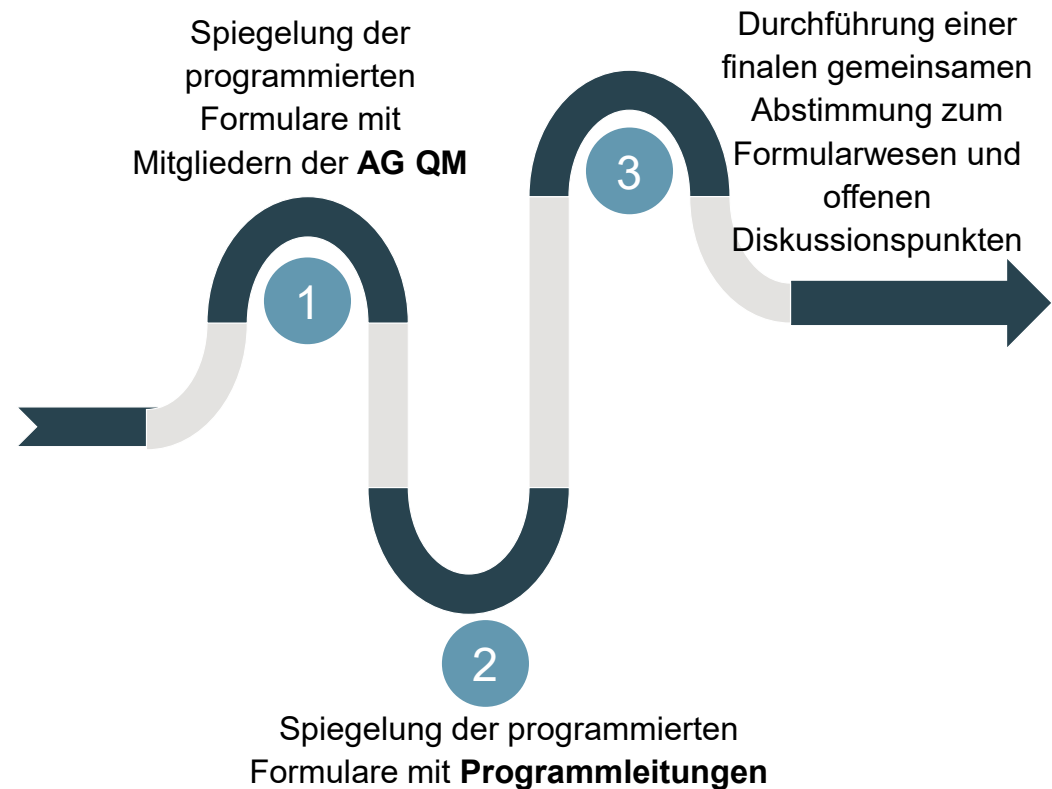
Im Anschluss an die acht Sitzungen wurden die überarbeiteten Formulare in PDFs programmiert und in zwei Qualitätsschleifen abgestimmt

Übersicht der Arbeitssitzungen 2/2

07
08. Oktober 2020
Im Rahmen der siebten Sitzung wurden der **Sachbericht der freiwillig Engagierten** und der **Antrag für Sonderfonds** diskutiert und überarbeitet.

08
27. Oktober 2020
In der achten und vorerst letzten Sitzung wurde der **Sachbericht Verwendungsnachweis** analysiert und überarbeitet.

PROGRAMMIERUNG
(als beschreibbare PDF)



Die Verwendung der überarbeiteten Formulare soll spätestens für das Förderjahr 2023 vollständig digital erfolgen

Übersicht der zu nutzenden Formulare

	2020	2021	2022
Antrag StpV	Alte Formulare	PDF (online)	Digital (Förderportal)
Sachbericht StpV	PDF (online)		Digital (Förderportal)
Sachbericht FwE	Alte Formulare		Digital (Förderportal)
	PDF (online)		
Sachbericht Einzelmaßnahmen	Alte Formulare		Digital (Förderportal)
	PDF (online)		

* die aktuelle Darstellung ist vorbehaltlich weiterer Entwicklungen in 2021

Die entsprechende Bezugsgröße ist stets das Förderjahr. Wird also beispielsweise eine Förderung für das Jahr 2021 beantragt, so ist die Spalte „2021“ zu betrachten, wenngleich der Antrag bereits im Jahr 2020 gestellt wird. Für die Sachberichte ist die Spalte des Förderjahres zu betrachten, für das der Sachbericht eingereicht wird.

06

Glossar

Glossar

Erläuterungen zum Integrationsverständnis und zur Zielgruppe

Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe von Migrant*innen am gesellschaftlichen Leben und damit auch an sportweltlichen Teilnahme- und Teilhabestrukturen unter Respektierung und Wahrung kultureller Vielfalt beim gleichzeitigen Anspruch aller, sich an rechtsstaatlichen und demokratischen Grundpositionen zu orientieren. Das Bundesprogramm IdS betrachtet Zuwanderung als Bereicherung für die deutsche Sportlandschaft und sieht die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe als Ergänzung zueinander. Durch diese Pluralität können alle von gemeinsamen Potenzialen, Chancen und Kompetenzen profitieren.

Integration kann dabei nur über **Dialog und Interaktion** gelingen. Aufeinander zuzugehen und miteinander zu kommunizieren ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integrationsarbeit. Das Bundesprogramm unterstützt und fördert den Dialog zwischen Migrant*innen und der einheimischen Bevölkerung – sowohl innerhalb von Sportgruppen, Vereinen und vereinsorganisiertem Sport insgesamt als auch in kommunalen und überregionalen Netzwerken.

Das Programm „Integration durch Sport“ richtet sich vornehmlich an **Menschen mit Migrationshintergrund**. Da die im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt geringere Beteiligung am vereinsorganisierten Sport in Deutschland jedoch nicht pauschal auf alle Personen mit Migrationshintergrund zu trifft, zählen **Mädchen und Frauen, Personen im mittleren Erwachsenenalter und Ältere** und **sozial Benachteiligte** zur primären **Zielgruppe** des Bundesprogramms. Neben geschlechertypischen und kulturellen Faktoren sind auch sozioökonomische Hintergründe ausschlaggebend für eine Sportbeteiligung.

Quelle: DOSB – Integration durch Sport: Programmkonzeption; DOSB – Integration durch Sport: Zielgruppen des Bundesprogrammes „Integration durch Sport“

Glossar

Erläuterungen zu Programmzielen

Auf der Grundlage des Integrationsverständnisses ergibt sich ein gemeinsamer Kern von **Zielen** für das Programm „Integration durch Sport“, an dem sich die Programmarbeit in allen Bundesländern orientiert. Dieser gemeinsame Kern bildet das grundlegende Verständnis aller beteiligten Akteure über Aufgaben und Absichten des Programms ab und bietet dabei gleichzeitig Spielraum, die **Zielsetzungen an die länderspezifischen Rahmenbedingungen anzupassen**.

Integration in den Sport – gleichberechtigte Teilhabe der Zielgruppen auf allen Ebenen: Schaffung und Entwicklung von Sportangeboten, die sich an den Motiven der Zielgruppen zum Sporttreiben orientieren und sie somit in ihren sozialen, sprachlichen und räumlichen Lebensumfeldern abholen.

Integration durch Sport in die Gesellschaft: Die im Sport gewonnenen Kompetenzen sollen auch auf andere Lebensbereiche übertragen werden können. Ziel ist daher, möglichst Situationen und Anlässe im Sport zu schaffen, die weiterreichende Integrationsprozesse in Gang setzen.

Förderung und Unterstützung der Sportorganisationen bei der Integrationsarbeit: Sportverbände und -vereine sollen bei der Kompetenzentwicklung im Bereich Integrationsarbeit unterstützt werden.

Förderung und Anerkennung des freiwilligen Engagements: Freiwilliges Engagement soll als Mittel und Chance zur Kompetenzentwicklung und sozialen Integration gefördert werden.

Förderung der interkulturellen Öffnung des Sports: Interkulturelle Kompetenzen sollen vermittelt und die interkulturelle Öffnung zum Grundverständnis des Sports werden.

Stärkung des Themas Integration in den Strukturen des Sports: Die Bedeutung des Themas für den Sport soll durch eine angepasste Öffentlichkeitsarbeit sichtbar gemacht werden.

Kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung des Programms: Neue Entwicklungen, sich ändernde Rahmenbedingungen etc. wirken auf die kontinuierliche Weiterentwicklung ein.

Quelle: DOSB – Integration durch Sport: Programmkonzeption

Glossar

Erläuterungen zu Programmstrukturen und -akteuren

Sportvereine, die sich im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ für die Integrationsarbeit engagieren, werden als **Stützpunktvereine** bezeichnet. Sie haben für die Programmumsetzung einen zentralen Stellenwert, da sie eine regelmäßige, langfristige und kontinuierliche Arbeit vor Ort gewährleisten und Integrationsstrukturen unter Einbindung des organisierten Sports schaffen und fördern. Sie akzeptieren das IdS-Integrationsverständnis, entwickeln bedarfsorientierte Maßnahmen zur Umsetzung der Bundesprogrammziele und zeigen Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm.

Freiwillig Engagierte stellen die Basis des Bundesprogramms IdS dar. Das Aufgabenspektrum der Freiwillig Engagierten ist sehr vielseitig und umfasst je nach Einsatzfeld eher sportpraktische oder organisatorische Aufgaben, wie bspw. die Durchführung von sportaktiven Angeboten, Beratung und Ansprache der Zielgruppe und weiterer Netzwerkpartner.

Netzwerke sind ein wichtiger Bestandteil der Programmstruktur und notwendige Voraussetzung für eine umfassend angelegte Integrationsarbeit. Sie bündeln Ressourcen, bieten Möglichkeiten zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur Entwicklung gemeinsamer neuer Ideen (z. B. in Form von Kooperationsprojekten). Gezielte Kooperationen mit Partnern innerhalb und außerhalb des Sports helfen, die Sport- und Bewegungsangebote zu verbreiten und ermöglichen darüber hinaus die Bereitstellung von Zusatzangeboten und Unterstützungsleistungen für die Zielgruppen.

Quelle: DOSB – Integration durch Sport: Programmkonzeption

Judith Michels

Senior Manager

Kienbaum Consultants International GmbH
Hopfenmarkt 33
20457 Hamburg
Deutschland

Mobil: +49 172 911 37 34

judith.michels@kienbaum.de

Kienbaum

